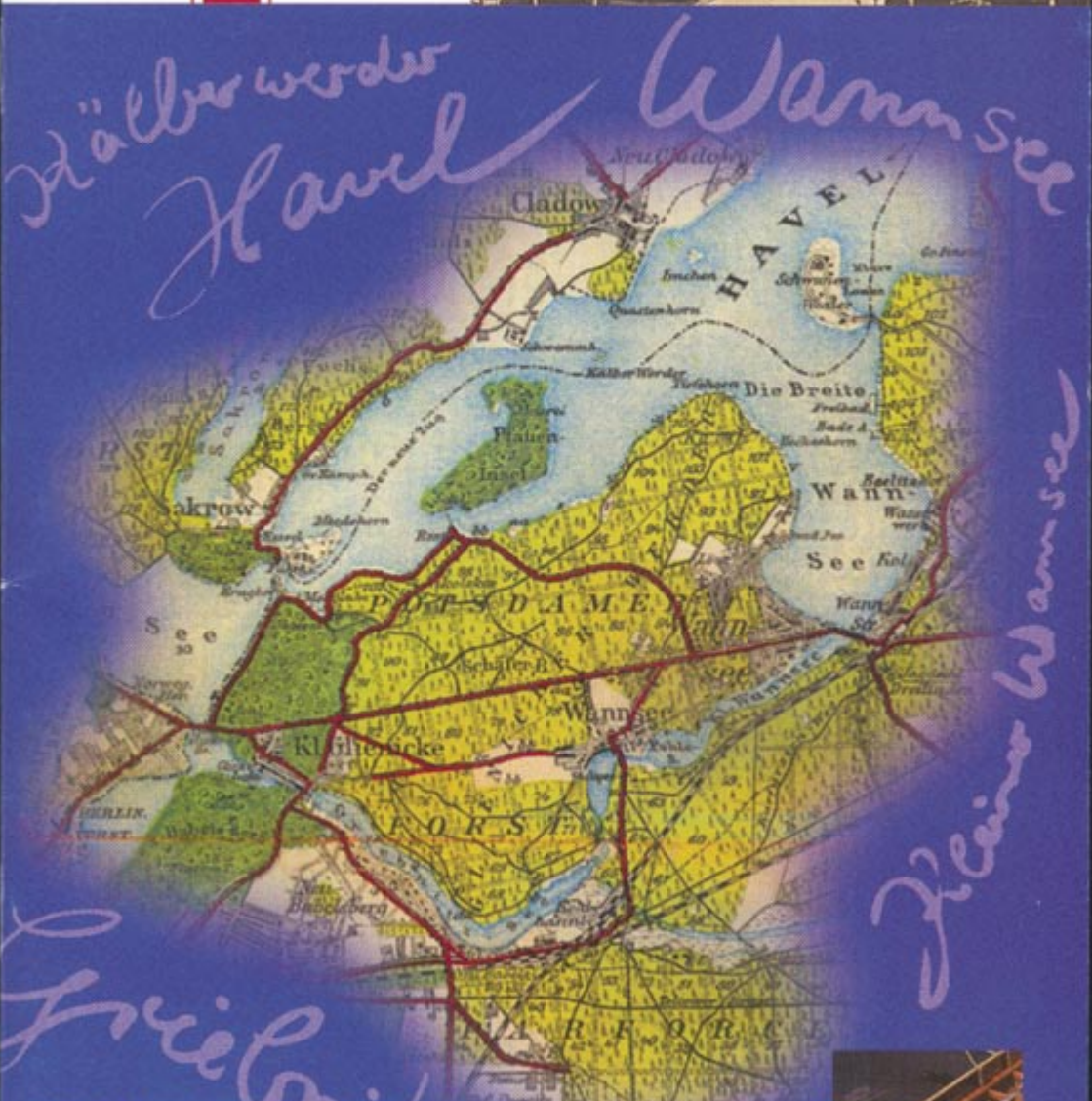


**Ruderklub am Wannsee e.V.
Klub-Nachrichten**

**Ausgabe 4-2008
inkl. Farb-Innenseiten**

**presse@raw-berlin.org
4.10.2008**



**RUDERKLUB
AM WANNSEE E.V.**





Der RaW läuft zur Höchstform auf

20. Juli 2008 * Brandenburg an der Havel * U 23-Weltmeisterschaften * Final Tag

Einladung zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 30. Oktober 2008, um 19:00 Uhr im Klubhaus

Die Mitgliederversammlung wird satzungsgemäß mit der folgenden Tagesordnung einberufen:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Februar 2008
2. Ehrung der Klubjubilare für 10-, 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft
3. Ressortberichte und Vorstellung der Neuaufnahmen
4. Wahl von fünf Mitgliedern für den Siebener-Ausschuss. Dieser bereitet die Vorstandswahlen für die Wahlperiode 2009/2010 vor
5. Information über vorgesehene Bauvorhaben (Rettungswege, Energieeinsparung)
Eine Entscheidung ist durch die OHV Anfang 2009 vorgesehen
6. Verschiedenes

Wegen der Wahlen zum Siebener-Ausschuss hoffen wir auf eine zahlreiche Teilnahme der Klubmitglieder. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

Unsere Klubjubilare 2008

10 Jahre Rolf Gewert, Sabine Gruner, Sven Ueck

25 Jahre Axel-H. Axhausen, Anne Germelmann, Jörg Schimetzek, Marc Sens

40 Jahre Jürgen Dabrat, Harry Jonas, Andreas Nickel, Klaus Schüler, Hans-Jürgen Sommer

50 Jahre Erhard Krause

50 Jahre DRV

Jörg Meyer, Klaus Schüler, Hans-Jürgen Sommer.

50 Jahre RaW und DRV

Uwe Eggenstein

Der Sport lebt vom Ehrenamt - Der RaW braucht Dich !

Im Land Brandenburg ist jeder dritte Bürger ehrenamtlich tätig. Damit steht Brandenburg an der Spitze von allen Bundesländern. Auf der Mitgliederversammlung am 30. Oktober wird der Siebener-Ausschuss gewählt, der die Vorschläge für den Vorstand der Wahlperiode 2009/2010 zusammenstellt. *Wir würden uns sehr freuen, wenn die Ausschussmitglieder bei der Besetzung der Ressortleiter, Stellvertreter, Mitarbeiter und Helfer auf eine sehr positive Resonanz stießen.*

Peter Sturm, Sylvia Klötzer, Axel Steinacker

+++ TERMINE +++ TERMINE +++

01.11. 12:00 Uhr Herbststeinsatz auf der Insel Kälberwerder (siehe S. 16)

02.11. 10:00 Uhr Abrudern, 13:00 Uhr gemeinsames Erbseneintopfessen

06.11. 18:30 Uhr Große RaW-Siegesfeier (siehe S. 6)

06.12. 14:00 Uhr Redaktionsschluss Klub-Nachrichten 1-2009 (siehe S. 30)

Es ist 10 Uhr und das erste Rennen startet. Es ist bedeckt - regnet aber nicht - der Wind kommt schräg als Gegenwind von der Tribünenseite. Gleich im zweiten Rennen gewinnt der Deutsche Ruderverband die erste Medaille, und es werden über den Tag noch einige hinzukommen. Insgesamt wird es am Ende mit 5x Gold, 3x Silber und 4x Bronze ein tolles Mannschaftsergebnis.

Der RaW ist in diesem Jahr mit drei Sportlern in drei verschiedenen Bootsklassen vertreten. Als erstes ist **Tina Manker mit ihrer Berliner Partnerin Sophie Dusing (SV Energie) im Frauen-Doppelzweier B** dran. Nach ihrem Vorlauf- und Halbfinalsieg, wo sie die amtierenden Weltmeisterrinnen aus Tschechien schon schlagen konnten, sind sie im Finale die klaren Favoriten. Schon nach 500 Metern führen sie das Feld an, auch wenn der Vorsprung (0,5 Sek.) noch sehr gering ist. Doch es wird ein Rennen wie aus dem Lehrbuch, so dass sie im Ziel über zwei Sekunden vor Tschechen und Polen sicher die Goldmedaille gewinnen (Glückwunsch noch mal!). **Es ist Tinas zweite Goldmedaille (nach 2006 im Juniorinnen Doppelvierer) und die erste an diesem Tag für den RaW.**

Zwei Rennen später liegt der **Männer-Vierer ohne Steuerermann B mit mir** am Start. Es ist eine **Renngemeinschaft mit Mathis Jessen (Hansa Hamburg), Nils Menke (Friedrich-**



„Weltmeister ... einfach nur geil !“ Hendrik holt auf seiner dritten WM endlich seine erste Medaille.

städter Rudergesellschaft) und Martin Rückbrodt (Der Hamburger und Germania RC).

Ich möchte auf meiner dritten WM endlich meine erste Medaille gewinnen, und nach einem Sieg im Vorlauf und im Halbfinale sieht es auch nicht schlecht aus. Die Boote werden abgefragt, ich drehe mich noch mal um, schau die Strecke hinunter, sehe die vollen Tribünen, und bekomme eine Gänsehaut. Es geht los! **Wir haben uns vorgenommen ein Fluchtrennen zu fahren** und das machen wir auch. Unser erster Spurt kommt nach 400 Metern, nach 500 Metern liegen wir schon eine Länge vor dem Feld, auch vor den so stark eingeschätzten Italienern, die das andere Halbfinale gewinnen konnten. **Diese Länge Vorsprung können wir bis ins Ziel verteidigen und gewinnen Gold vor Italien**

und Kroatien. Weltmeister ... einfach nur geil!

Wieder zwei Rennen später ist mein alter Zweierpartner dran. Ich und die zahlreichen RaW-Mitglieder fiebern auf der Tribüne mit, das ist ja klar. **Linus Lichtschlag startet im Leichtgewichts-Doppelzweier B mit dem Ex-Berliner und jetzt Neu-Hamburger Lars Wichert (Ruderklub Allemania).** Es ist wie immer ein starkes Feld. Im Vorlauf wurden sie zweite, ihren Hoffnungslauf konnten sie gewinnen und im Halbfinale reicht der dritte Platz, um sich für den großen Kampf um die Medaillen zu qualifizieren. Sie fahren auf der Außenbahn mitten auf dem Brandenburger Beetzsee ein starkes Finale, sind zur Streckenhälfte auf dem fünften Rang, haben Kontakt zu den führenden Booten und **werden am Ende vierter.** Schade, aber trotzdem eine ganz starke Leistung! Gold geht an Italien.

Am Ende des Tages stehen für den RaW zwei Goldmedaillen und ein vierter Platz zu Buche. Ein ganz besonderer Dank von uns drei Sportlern geht an die über 50 RaWer, die uns in Brandenburg unterstützten, sowie an Sven Ueck, der uns tagtäglich im Training fordert(e) und Tina und Linus auch auf der WM trainierte. **Einen großen Dank auch an Rita Hendes (Hansa Hamburg), die sich die ganze Saison um „meinen“ Vierer kümmerte.**

Hendrik Bohnenkamp

Zweimal Gold und ein vierter Platz bei der U 23-Weltmeisterschaft 2008 in Brandenburg/Havel

Nach den erfolgreichen Starts bei den Qualifikationsrennen anlässlich der Internationalen Regatta in Ratzeburg und dem Ergebnis der Deutschen U 23-Meisterschaften in Köln stand fest, dass

- **Tina Manker** mit Partnerin Sophie Dunsing (SV Energie Berlin) im Frauen-Doppelzweier,

- **Linus Lichtschlag** mit Partner Lars Wichert (RC Allemania Hamburg) im Leichtgewichts-Männer-Doppelzweier und

• **Hendrik Bohnekamp** mit den Partnern M. Rückbrodt (Der Hamburger und Germania RC), M. Jessen (RC Hansa Hamburg) und N. Menke (Friedrichstadt) im Männer-Vierer ohne Steuermann die deutschen Farben auf der U-23-WM 2008 vertreten würden. Für die erstgenannten Boote war Sven Ueck und für den Vierer Rita Hendes, Hamburg (die in der Vergangenheit schon etliche namhafte Boote mit RaW-Beteiligung international betreut hatte) als Trainer bzw. Trainerin verantwortlich. Nach dem knapp 20-tägigen Vorbereitungslehrgang in Ratzeburg wechselte die Nationalmannschaft nach Brandenburg. Auf dem Beetzsee mit seinen nicht immer fairen Bedingungen fanden am 17., 18. und 19. Juli 2008 die Vor- und Hoffnungsläufe sowie Halbfinals statt, die



Toll gemacht! Linus (l.), Tina (m.) und Hendrik begeisterten die mitgereisten RaWer.

bei der großen Anzahl von Meldungen (54(!) Nationen waren vertreten) und der ruderischen Qualität der Aktiven zu heiß umkämpften Ergebnissen führten. In Erwartung eines erfolgreichen Abschneidens „unserer“ Boote hatte Klaus Schüler einen 50-sitzigen Bus geordert und Eintrittskarten bestellt, um einem möglichst großen Fan-Club aus dem RaW die Teilnahme



Perfekte Organisation von Klaus Schüler. Wir sagen „herzlichen Dank“

me an den Endläufen am 20. Juli (Sonntag) zu ermöglichen. Eine gute Idee, zumal die rd. 4.000 verfügbaren Sitzplätze relativ schnell ausverkauft waren.

Tatsächlich konnten sich unsere drei Aktiven, zum Teil mit Vorlauf- und Halbfinalsiegen, für die Endläufe qualifizieren. Bei halbwegs vernünftigen Verhältnissen, wobei den Halbfinalsiegern aber immer die windbegünstigten Bahnen eingeräumt wurden, konnten wir

sehr schnell die erste Goldmedaille dieser WM für die Einrunderin Julia Richter vom SC Berlin-Köpenick bejubeln.

Dann kam der Frauen-Doppelzweier mit **Tina Manker**, die mit einem ungefährdeten **Start-Ziel-Sieg** die zweite Goldmedaille für den Deutschen Ruderverband holte:

1. Deutschland 7.08.70 Min.
2. Tschechien 7.10.34 Min.
3. Polen 7.12.40 Min.
4. GBR, 5. UKR., 6. NED.

Wenig später wurde erneut die deutsche Nationalhymne für den Sieg **Hendrik Bohnekamps** im Männer-Vierer ohne Steuermann gespielt, auch hier ein **begeisterndes Rennen** mit einem überzeugenden Ergebnis:

1. Deutschland 6.13.79 Min.
2. Italien 6.15.82 Min.
3. Croatien 6.17.38 Min.
4. AUS, 5. NZL, 6. GBR

Für den leichten Männer-Doppelzweier hatten 22 Nationen

gemeldet. **Linus Lichtschlag** musste mit Lars Wichert wegen ihres zweiten Platzes im Vorlauf in den Hoffnungslauf, den sie gewannen. In den zwei Halbfinals mit vier Vorlaufsiegern und den jeweils vier Ersten und Zweiten der Hoffnungsläufe mussten die Plätze 1 bis 3 belegt werden, um den Endlauf der besten 6 Boote zu erreichen. Der deutsche Zweier fuhr in seinem Halbfinale auf den dritten Platz mit der Folge, dass er im Endlauf auf der besonders windanfälligen Außenbahn starten musste. Dennoch hätte es fast zu einer Medaille gereicht und der **vierte Platz** für diese noch sehr junge Mannschaft im Kreis der U 23-Ruderer ist sicher ein **sensationelles Ergebnis**:

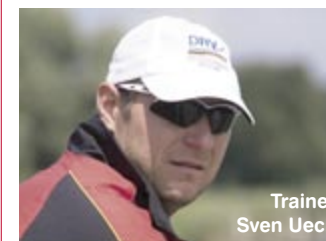
1. Italien 6.47.14 Min.
2. Ungarn 6.48.34 Min.
3. Bulgarien 6.51.45 Min.
4. Deutschland 6.53.70 Min.
5. GRE, 6. SLO.

Einen herzlichen Glückwunsch an unsere erfolgreichen Aktiven mit Trainer und Trainerin!

Mit diesen internationalen Erfolgen wird eine Serie fortgesetzt, die im Jahr 2004 mit der Goldmedaille Timm Baus im Achter auf den U 23-WM in Poznan/Polen begann, und sich 2005 im Amsterdam mit zwei Goldmedaillen (Mathilde Pauls im leichten Frauen-Doppelzweier, Alexander Sredzki im B-Vierer mit Steuermann) und 2007 mit der Teilnahme Linus Lichtschlags und Hendrik Bohnekamps an der U 23-WM in Strathclyde/Schottland fortsetzte. **Ein schöner Erfolg, auch für unser Mitglied Sven Ueck, der als Trainer im Olympiastützpunkt Berlin einen großen Anteil daran hatte.**



Zur Feier des Tages dirigiert Peter „Otto“ Zenk den überfälligen Godesberger.



- Nachbetrachtung -

Der Deutsche Ruderverband führte mit 12 Medaillen, davon 5 x Gold, 3 x Silber, 4 x Bronze, den Medaillenspiegel an, und dies wohl nicht zum ersten Mal bei den U 23-Weltmeisterschaften. Wie kann es sein, dass die deutschen Starterinnen und Starter bei den letzten Weltmeisterschaften (München 2007) und den Olympischen Spielen Peking 2008 überwiegend versagten? Der Presse kann man entnehmen, dass in Peking mit einer Silber- und einer Bronzemedaille das schlechteste Ergebnis seit 1956(!) erzielt wurde.

Die Konsequenz daraus wird für unsere internationalen Ambitionen im Olympiazyklus bis

London 2012 sehr schmerzlich sein, denn die öffentliche Förderung wird sicher in einzelnen Disziplinen stark zurückgefahren werden. Weniger Geld bedeutet für uns als Klub eine (noch) stärkere finanzielle Beteiligung bei der Teilnahme an DRV-Maßnahmen (z.B. Zusammenführungen, Trainingslager, internationale Wettkämpfe), auch bei olympischen Bootsklassen; die nicht-olympischen Klassen werden vom Bundesinnenministerium ohnehin nicht gefördert.

Wir hoffen, dass wir unserem talentierten Nachwuchs auch künftig die Chance geben können, sich leistungsmäßig weiter zu entwickeln, um den Ruderklub am Wannsee erfolgreich auf internationaler Ebene zu vertreten, wie dies in den letzten Jahren beispielhaft Katrin Rutschow-Stomporowski, Jan Herzog und Bernhard Stomporowski taten.

**Jürgen Sommer
Fotos: M. Weis,
K. Schüler, P. Frenkel**

Einladung zur Siegesfeier des Ruderklub am Wannsee e.V.

6. November 2008, 18:30 Uhr in unserem Klubhaus, Scabellstr. 8, 14109 Berlin

Auch 2008 hat die Trainingscrew des RaW wieder herausragende Erfolge erzielt, u. a. bei den:

- **U 23-Weltmeisterschaften in Brandenburg**
- **Deutschen Großbootmeisterschaften in Eschwege**
- **Deutschen Meisterschaften U 23, U 19 und U 17 in Köln**
- **Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg.**

Sie sind herzlich eingeladen, die Siege und herausragenden Platzierungen mit unseren Aktiven gemeinsam zu feiern. Es lohnt sich besonders an diesem Abend, Gespräche über Motivation, Trainingsinhalte und Zielvorstellungen mit unseren Leistungssportlern zu führen.



Patenschaften

Um die im Jahr 2008 knappen finanziellen Ressourcen nicht weiter zu belasten, wäre es schön, wenn engagierte Mitglieder ein namentliches Patenschaftszertifikat für Mitglieder der Trainingscrew erwerben würden. Diese Unterstützung in Höhe von 50,- EUR beinhaltet einen Beitrag für Speisen und Getränke und sichert die Finanzierung der Siegesfeier.

Die Patenschaftszertifikate können bei Martin Weis erworben werden.

Für das leibliche Wohl wird unsere Ökonomie sorgen.

Freuen Sie sich mit uns auf eine stilvolle Siegesfeier und unterstützen Sie uns bitte.

Martin Weis
Ressort Leistungssport

Der RaW erhielt Glückwünsche vom...

• **Deutschen Ruderverband**, vertreten durch den Vorsitzenden Siegfried Kaidel und den stv. Vorsitzenden Leistungssport. Neben den Glückwünschen an Tina Manker und Hendrik Bohnekamp wird der hohe Anteil der Vereine an diesem Erfolg, das ehrenamtliche Engagement vieler Beteiligter und die finanziellen Hilfestellungen der Vereine hervorgehoben.

• **Berliner RC**, vertreten durch

den 1. Vorsitzenden Karsten Finger und den Ehrenvorsitzenden Horst Wodetzki. „Ein wahrhaft meisterliches Rennen lieferten sowohl der Männer-Vierer o. Stm. mit Hendrik Bohnekamp im Boot als auch Tina Manker/Sophie Dusing (SV Energie Berlin) im Frauen-Doppelzweier. Die Goldmedaillen sind ein verdienter Lohn und Bestätigung der sehr guten Trainingsarbeit im Ruderklub am Wannsee!

Der beachtenswerte 4. Platz von Linus Lichtschlag im Finale des Männer-Doppelzweier LGW ist ebenfalls eine anerkanntenswerte Leistung auf hohem Niveau. Gratuliert wird auch dem Trainer Sven Ueck.“

• **RG Wiking**, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Matthias Herrmann. „...Zu den beiden Weltmeistertiteln durch Tina Manker und Hendrik Bohnekamp im Doppelzweier und

Alle RaW-Teilnehmer an einer U23-WM (vormals „Nations-Cup“)

1979	Hjelmjö	Gold	4x+	SF B	Ute Kumitz
1980	Piedelucco	Gold	4x+	SF B	Ute Kumitz
		Bronze	2-	SM B	Holger Niepmann, Carsten Niepmann
1989	Amsterdam	Silber	4-Lgw	SM B	Alexander Käber
1994	Paris	6. Platz	2xLgw	SM B	Jan Herzog
		Silber	4x-Lgw	SM B	Manuel Hasenberg, Vladimir Vukelic
1995	Groningen	Silber	2xLgw	SM B	Jan Herzog
		Bronze	4x-Lgw	SM B	Manuel Hasenberg, Vladimir Vukelic
1996	Hazewinkel	Gold	4xLgw	SM B	Jan Herzog, Manuel Hasenberg
		Gold	4x-	SM B	M. Bednarz
2004	Poznan	Gold	8+	SM B	Timm Baur
2005	Amsterdam	Gold	2xLgw	SF B	Mathilde Pauls
		Gold	4+	SM B	Alexander Sredzki
		4. Platz	8+	SM B	Timm Baur
2006	Hazewinkel	Bronze	4x	SF B	Sybille Exner
		8. Platz	4+	SM B	Timm Baur
2008	Brandenburg/H.	Gold	2x	SF B	Tina Manker
		Gold	4-	SM B	Hendrik Bohnekamp
		4. Platz	2xLgw	SM B	Linus Lichtschlag

aus „100 Jahre Ruderklub am Wannsee“ Seite 187, ergänzt um 2008

Axel Steinacker

Vierer gratuliert die Mitgliedschaft der RG Wiking. Bitte richtet den Athleten und ihren Trainern unsere Glückwünsche aus.“

Der RaW bedankt sich für die Glückwünsche im Namen der erfolgreichen Leistungssportler und aller Mitglieder sehr herzlich.

Peter Sturm

FARB-INNENSEITEN

Zu den Erfolgen bei der U 23-WM erscheinen in dieser Ausgabe wieder farbige Innenseiten. **Die Redaktion dankt den privaten Sponsoren** für ihre fortdauernde Unterstützung, denn aus dem Ressort-Etat wären diese Innenseiten nicht zu finanzieren.

Axel Steinacker, Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer

Letzte Meldungen nach Redaktionsschluss

• Bei den **Norddeutschen Meisterschaften** am 27. und 28. September erkämpften die gestarteten 10 RaW-Aktiven **zwei Silbermedaillen.**

Tina Manker gewann zusammen mit Julia Kröger (RC Bergedorf) zwar im Frauen-Doppelzweier und musste sich aber im Meisterschafts-Rennen im Frauen-Einer Lena Möbus (Rheinfelder RG) geschlagen geben. Dabei schob sie ihren Bugball nur 9 Tausendstel Sekunden (!) vor der Drittplatzierten Daniela Molle vom RV Wandsbek Hamburg über die Ziellinie.

Hendrik Bohnekamp, Linus Lichtschlag, Sven Ueck und Martin Weis ruderten ihren Männer-Vierer ohne hinter der Konkurrenz vom Der Hamburger und Germania RC, aber vor dem Boot der RG Wiking ins Ziel. Alle anderen RaWer konnten sich über jeweils dritte und vierte Plätze freuen.

• Beim **35. Berlin Marathon** am 28. September lief unser Trainer **Vladimir Vukelic** in sehr beachtlichen **2:55:53 Stunden** auf Platz 909 (Platz 195 seiner Altersklasse), **Marcus Mielke** in **3:02:44 Stunden** auf Platz 1611 (Platz 288 seiner Altersklasse) und **Linda Dörks** brauchte für die 42,195 km lange Strecke **03:51:55 Stunden**, was ihr Platz 1262 im Gesamtklassement und **Platz 5 in ihrer Altersklasse** einbrachte.

Axel Steinacker

Einrichtung eines besonderen Spendenfonds

„Leistungssport im RaW - Unterstützung von Sportlern und von Maßnahmen mit herausragender leistungssportlicher Bedeutung“

Ein immer wieder diskutiertes Thema, auch bei uns im RaW, ist die Förderung und Finanzierung des Leistungssports. Also die Ausbildung und Betreuung junger Talente mit dem Ziel, unseren Klub national und auch international rennsportlich erfolgreich zu vertreten. Höchste Motivation ist natürlich die Teilnahme an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen für unser Land.

Der RaW hatte in den vergangenen Jahrzehnten hervorragende Sportlerinnen und Sportler ganz oben in den Medaillentränken; der Olympiasieg von Katrin Rutschow-Stomporowski in Athen 2004 war natürlich bisher die absolute Krönung nach einer Vielzahl von WM-Titeln und -Medaillengewinnen unserer Athleten.

Der Mehrheit der Mitglieder ist wohl bewusst, dass neben dem Jung-RaW und dem Breitensport mit ihren vielen Facetten auch der Leistungssport einen hohen Stellenwert in einem Klub unserer Größe und mit unserem Sportverständnis besitzt.

Die Erfordernisse eines ganz normalen Trainingsbetriebs mit finanziellen Auswirkungen (ohne internationale Maßnahmen) sind u.a.:

- Beschäftigung von Trainern und Betreuern
- Beschaffung von Rennbooten und Trainingsmitteln
- Einsatz von Trainingsmotorbooten und Betankung
- Durchführung von Trainingslagern
- Besuch von Regatten
- Bootstransporte usw.

Diese Aufgaben wurden bisher, oft auch mit erheblichen Mühen, überwiegend vom RaW geleistet. Der Mitgliedschaft sei Dank.

In diesem Jahr haben sich nun neben unseren motivierten und erfolgreichen Aktiven im Nachwuchsbereich (Jun B – Jun A) insbesondere im Senioren B-Bereich mit Tina Manker, Hendrik Bohnekamp und Linus Lichtschlag Talente weiter entwickelt, die mit zwei WM-Titeln und einem hoch zu bewertenden 4. Platz im A - Finale bei den U 23-Weltmeisterschaften in Brandenburg den RaW überragend vertreten konnten.

Die künftige leistungssportliche Entwicklung unserer Spitzensportler - vor allem im internationalen Bereich - erfordert auch durch den RaW eine weitergehende intensive Förderung, da u.a. die öffentliche Unterstützung, auch auf Grund der desolaten Ergebnisse bei den Olympischen Spielen 2008, immer mehr heruntergefahren wird. Diese Förderung soll ein **von Klaus Schüler vorgeschlagener und vom Vorstand eingerichteter besonderer Spendenfonds „Leistungssport im RaW - Unterstützung von Sportlern und Maßnahmen mit herausragender leistungssportlicher Bedeutung“** unterstützen.

Dieser Fonds ist zweckgebunden und wird ausschließlich für den o.g. Verwendungszweck in Anspruch genommen.

Der Vorstand würde sich freuen, wenn Sie durch Ihre Spende den jungen Athletinnen und Athleten des RaW die Möglichkeit geben, auch künftig an Weltmeisterschaften und evtl. sogar an Olympischen Spielen teilnehmen zu können. Ansprechpartner und Fondsverwalter ist unser Ressortleiter Leistungssport. Steuerlich absetzbare Spendenscheine werden ausgestellt. Überweisungen können erfolgen auf das Konto des RaW:

Weberbank, Kto. 6121355009, BLZ 101 201 00.

„Stichwort Sonderfonds Leistungssport“

Unsere Athleten brauchen Ihre Unterstützung, um ihr großes Ziel zu erreichen. Dafür trainieren sie, dafür leben sie!

Herzlichen Dank!

Kristian Kijewski, Peter Sturm, Andreas Albrecht, Dirk Publitz

Die letzten ehrenamtlichen Trainer des RaW...

Von 1969 bis 1986, 17 Jahre lang, hatten (von rechts nach links), jeweils in ihrer Zeit, „Otto“ Peter Zenk, Klaus Schüler, Stefan Knobloch, Andreas „Louis“ Nickel und Kristian Kijewski das Amt des Trainers im RaW übernommen. Schüler/Zenk übergaben an ihre Trainingsmänner Ronald Alex (nicht im Bild) und Nickel, und der übergab an seine Trainingsleute Knobloch/Kijewski. Ehrenamtliche Kontinuität, denn alle helfen auch heute noch wo immer es brennt und einer trägt sogar die Krone des derzeitigen „Präsidenten“. Wenn das nicht ein Grund zu einem kleinen Umtrunk im August 2008 war.

Andreas Nickel



Die 1000 m-Hassliebe einiger Silberrücken

.... 1000 m-Sprint ... um HimmelswillenVerrückte

Seit mehreren Jahren machen wir mit unserer „RaW-Silberrücken-Achtermannschaft“ internationale (London, Amsterdam, Turin) und nationale (Fürstentum, Hamburg, Dresden, Berlin) Langstreckenregatten unsicher ☺).

Die Entwicklung des Teams, ehemalige Leistungsrunderer, Wanderruderer und sonstige (z.B. Ex-10-Kämpfer), gestaltete sich in der Vergangenheit nicht immer einfach. Aber mit Rücksicht eines jeden auf jeden, also fast so wie in der Ehe, geht das schon. Man sollte halt nicht so sehr sein eigenes Ego „heraushängen“ lassen, soll heißen, den Kameraden nicht so sehr seinen Willen aufzwingen wollen.

Die Ergebnisse bei oben genannten Langstreckenregatten in den letzten Jahren wurden,

auch wegen einer sichtbaren Entwicklung der Kondition und der Rudertechnik, immer an-



Startphase des 1000m-Rennen in Schwerin

cken-Regattageschäft“ das Sahnehäubchen unseres kontinuierlichen Trainings über das „eisfreie“ Jahr sein und bleiben.

Nun gibt es aber auch Herren in unserem Team, die gerne mal die 1000 m probieren wollten. Anfang des Jahres 2008 vereinbarte man, dies auf der Grünauer und der Rüdersdorfer Frühregatta zu versuchen. Hier kurz ein Erfahrungs- und Ergebnisbericht:

Grünau:

.... einige haben den

sprechender. Nunmehr sehen wir uns mit dem BRC-Achter unserer Altersklasse fast auf „Augenhöhe“, und unsere Masters-Alterskameraden vom RC Tegel und der RG Wiking mussten uns schon einige Male im Ziel bei Langstreckenregatten Vortritt lassen (hoffentlich bleibt das noch lange so). Auch zukünftig soll das „Langstre-

Start verschlafen. Ich z.B. kenne die Startsituation aus der Leichtathletik so, dass wenn der Schuss fällt geht es los. Was machen die Ruderer ... der Starter sagt ... Start in 2 Minuten (oder so was ähnliches) ... ich dachte also noch alle Zeit der Welt zu haben ... und ca. 5 s später ging es los. Trotzdem kamen wir mit 3:32,58 min

als zweiter oder letzter Achter des Feldes ins Ziel. Insgesamt hatten wir uns einige Zeit nach dem Ziel ganz gut gefühlt.

Rüdersdorf:

.... hier ganz anders.

Uns war klar, dass das mit dem Start nicht noch einmal passiert. Passierte auch nicht ... aber nach ca. 300 m kreuzte ein Schwan unseren Kurs (weiteres siehe KN Ausgabe 3-08, Seite 8). Ich kann mir vorstellen, dass dieser Schwan, wenn überhaupt, dies nicht noch einmal wagt (praktizierte Evolution?). Nach 04:05,89 min kamen wir als „Siebener“ ins Ziel. Wieder Erfahrungen ... aber hier auch ein bisschen Schicksal. Beim Abriggern haben wir uns dann das Rennen, weil unserer Meinung nach schuldfrei, „schön“ geredet ... und einige sagten, dass nun Schwerin her muss.

Schwerin:

.... hat Spaß gemacht.

1. und 2. Platz im Vierer ohne (03:58,14 min und 04:05,09 min) gegen Lübeck und im Achter den 2. Platz in 03:30,05 min gegen eine Hamburger-/Berliner Rengemeinschaft.

Zusammenfassend sind einige Herren des Teams übereingekommen (Axel Bielenstein, Olaf Donner, Uwe Dünze, Ulrich Lüttger und Ingo Brokat), dass wir dies kleine, zarte „1000 m-Pflänzchen“ auch 2009 weiterentwickeln wollen. Vielleicht entwickelt sich so etwas „Leistungsstarkes“ wie auf den Langstreckenregatten.

Wichtig ist vor allem, dass es Spaß macht und eine Ergänzung, eine Füllung des Sommerloches im Jahresregattaplan der „RaW-Silberrücken“, stellen die 1000 m-Regatten

allemaal dar.

Die medizinische Sichtweise derartiger 1000-m-Aktionen ist sicherlich zweigeteilt. Wichtig jedoch, so denken wir, sind periodische medizinische Checks im Vorfeld und eine ausgesprochen gute Kondition.

Ingo Brokat

Zu Gast bei den Silberrücken auf Kälberwerder

Zur Mitte der Regattasaison hatten die Silberrücken ihre „Paten“ von der Rudergesellschaft Wiking und ihre „Angstgegner“ aus der Mastersklasse vom Berliner RC sowie vom RC Tegel zu einem Land-Wettkampf auf Kälberwerder eingeladen. Anstelle von Riemen wurde ein langes Tau in die Hand genommen. Kraft allein reichte nicht zum Sieg – ebensowenig wie beim Rudern.

Es siegten nach einigem Hauck die Wikinger. Die Plätze belegten die Silberrücken, Tegel und der BRC. Das Wichtigste folgte dann an einem langen Tisch: Schmalzbröte und reichlich Fleisch. Berliner Kindl und ein paar Schnäpse spendeten Trost für die Verlierer, sorgten für Stimmung und kontrollierten Schwung bei der abendlichen Rückfahrt in schätzungsweise 7 Booten. Verloren ging niemand.

Karsten Groot

125 km an einem Tag

Wir gratulieren **Gisela Offermanns** sehr herzlich zu der erbrachten Leistung, im Rahmen des 125-Jahre-DRV Jubiläums an einem Tag 125 km auf dem Rhein gerudert zu sein. Dafür gab es eine goldene Nadel und eine Urkunde.

Martin Bachmann

U 23-WM in Brandenburg – ein Stimmungsbericht

Dank der Initiative von Klaus Schüler war der RaW am Finaltag der U 23-Weltmeisterschaften in Brandenburg ungewöhnlich zahlreich vertreten. Schon Wochen im Voraus hatte Klaus nicht nur die Idee lanciert, bequem im gecharterten Bus an den Beetzsee zu reisen, sondern auch die Organisation übernommen. Beim Geldeinsammeln für Transport und Tribünenplatz wurden er und seine Frau tatkräftig von unserer Ökonomin unterstützt. So fand sich am Sonntag, den 22. Juli, morgens um 7.30 Uhr eine bunt gemischte Schar von 35 Klubmitgliedern ein.

Neben den quasi „gesetzten“ Ehren- und Vorstandsmitgliedern gehörten erfreulich viele Trainingsleute zum Fanklub, darüber hinaus natürlich alte „Regattahasen“, aber auch zahlreiche Wanderruderer, die sich die Gelegenheit, Klubmitglieder bei einer so hochkarätigen Regatta zu unterstützen, nicht entgehen lassen wollten. Alle bekamen wir einen Briefumschlag ausgehändigt, mit dem obligatorischen „Eintrittsarmband“ sowie dem Regatta-Zeitplan. Damit auch Unerfahrene zur rechten Zeit am rechten Ort waren, hatte Klaus dafür gesorgt, dass die Finalläufe von Tina Manker, Hendrik Bohnekamp und Linus



Die Zusatztribünen boten eine gute Sicht auf die Rennen

Lichtschlag markiert waren.

Auf dem Regattagelände zerstreute sich die „Busgemeinde“ rasch. Die einen wollten den Blick von möglichst weit oben, die anderen auf den Komfort der Rückenlehne nicht verzichten – eine dritte Gruppe möglichst nah an den Absperrungen und damit nah an den Aktiven sein. Manch einer sicherte sich auch schon einmal einen Platz am Bierausschank, dem informellen Treffpunkt auf Regatten. Alle aber genossen wir das gute Wetter, die Regenkleidung bzw. die Schirme kamen immer nur für wenige Minuten – wenn überhaupt – zum Einsatz.

Philipp gehörte zu der Gruppe der Schlachtenbummler, die sich spontan für einen Sonntag am Beetzsee entschieden hatten und er bezahlte dafür mit deutlich mehr Stress bei der Anreise. Blind den Polizisten vertrauend, die ihm versicherten, alle Parkplätze seien belegt, und ihn von der Regattastrecke weglosten, musste er nach einem Fußmarsch (gefühlte 3 km) feststellen, dass nicht nur sein Auto noch Platz in der Nähe des Eingangs gefunden hätte. Unfreundliche Ordner ließen seine Stimmung weiter sinken,

genauso wie die Auskunft an der Kasse: „Ausverkauft“. Aber dann fand sich doch noch ein übrig gebliebenes „Armbändchen“ und Philipp war rechtzeitig zu den Rennen der RaW-Aktiven auf der Tribüne.

Nach der Mittagspause, die viele für ein Sonnenbad nutzten, stieg dann die Spannung. Tina Manker war als erste RaW-Starterin dran, sie gewann zusammen mit Sophie Dunsing überlegen Gold im Doppelzweier. Gold erkämpfte sich auch Hendrik Bohnekamp im Vierer ohne. Einen ausgezeichneten, wengleich undankbaren vierten Platz erruderten sich im dritten „RaW-Rennen“ Linus Lichtschlag und Lars Wichert im leichten Doppelzweier (s. Bericht der Aktiven).

Lässt man den Tag am Beetzsee Revue passieren, so hat uns beide –

überrascht: die Siegerehrungen erfolgen abwechselnd auf Englisch und auf Französisch. Das war uns vorm Fernseher bisher noch nicht aufgefallen (und da sage noch einer, Französisch lernen habe keine Zukunft ...)

beeindruckt: Die perfekte Organisation – die Rennen lie-

fen wie am Schnürchen. Wie es sich für eine internationale Regatta gehört, erfolgte die Berichterstattung zweisprachig (deutsch-englisch).

fasziniert: Tina und Sophie nahmen in einem RaW-Boot Kurs auf Gold! Dank Karin Köhls Fernglas konnten wir die „Boatox“ (Bootstaupe beim Anrudern 2008) am Siegersteg zweifelsfrei identifizieren.

bewegt: Das Erklängen der Nationalhymnen „live“ ist etwas wirklich Besonderes – und alle Zuschauer haben sich daran gehalten, dafür immer wieder aufzustehen. Bewegend war auch mit anzusehen, wie sich Hendriks Vater nach dem „Goldlauf“ seines Sohnes überglücklich bei Anne Germelmann mit den Worten: „Mit Dir hat alles angefangen!“ bedankte.

neidvoll erblassen lassen: Die optische und akustische Präsenz der zahlenmäßig kleinen Fanklubs. Die sechs, sieben Australienfans z. B. waren weder zu übersehen noch zu überhören. Gleiches gilt für die Mitglieder von Energie, dem Klub, für den Tinas Partnerin Sophie Dunsing startet, für Italien und Hier könnten sich die RaWer für den nächsten Auftritt vielleicht doch noch etwas abgucken (Klubkleidung? näher zusammensitzen?).

Nachdem die offiziellen Schlussworte gesprochen und der Staffelnstab an den Ausrichter der nächsten U 23-WM, den Prager Ruderverein, weitergereicht worden war, wurden diejenigen, die noch auf den Tribünen ausgeharrt hatten, belohnt. Was die siegreichen gesteuerten Boote den Zuschauern bisher verweigert hatten – und



unserer Athleten gebührend zu würdigen – nutzte diese Zeit allerdings auch, um den Rahmen für den Empfang im Klub abzustecken.

worauf Anne schon den ganzen Tag gewartet hatte – setzte der US-Achter endlich in Szene: das traditionelle Bad des Steuermanns. Die US-Boys ließen sich nicht lumpen und zelebrierten einen „**Steuermannswurf**“ vom Feinsten. (s. Foto)

Nach und nach trudelten fast alle Busmitfahrer beim Bierstand ein, wo sie Gelegenheit hatten, unserem erfolgreichen Dreigestirn persönlich zu gratulieren.

Nicht nur Fußballspieler tauschen Leibchen, auch bei Ruderern wechseln die Klammotten von Hand zu Hand. So erschien Hendrik im französischen Trikot, Tina hatte es die schnittige Weste der britischen Mannschaft angetan, während Linus es vorzog, „inkognito“ als Allianz-Talent zu gehen.

Martin Weis sorgte erst einmal eigenhändig dafür, dass beide Goldmedaillen auch zu sehen waren. **Seiner Bitte, doch den „Godesberger“ zu geben, konnte sich Peter „Otto“ Zenk nicht verschließen und dirigierte „hoch zu Tisch“ den RaW-Chor.** Während die meisten dann dem Bus zustrebten, weil sie davon ausgingen, dass man sich auf eine frühere Abfahrtszeit geeignet habe, blieb der harte Kern der Gratulanten noch ein wenig länger am Bierstand, um das erfolgreiche Abschneiden

Der Empfang am Dienstag war überdurchschnittlich gut besucht. Der Allgemeine Sportbetrieb ging an diesem Tag erst um 19.00 Uhr aufs Wasser, um allen die Gelegenheit zu geben, Tina (kurzfristig leider verhindert), Hendrik und Linus zu ehren. Davon machten viele auch gerne Gebrauch.

So lauschten ca. 70 Mitglieder der Laudatio, die unser Ehrenvorsitzender Hans-Jürgen Sommer infolge der urlaubsbedingten Abwesenheit des Vorsitzenden Kristian Kijewski und des Ressortleiters Leistungssport Martin Weis hielt. Gewürdigt wurde natürlich auch die Arbeit des „Meistertrainers“ Sven Ueck, der Tinas wie auch Linus' Doppelzweier auf die U 23-WM vorbereitet hatte.

In einer kurzen Ansprache rief „Uecki“ den Zuhörern in Erinnerung, wie mühselig und hart der Weg zu einer U 23-WM ist. Nachdem wir alle mit Sekt den Supererfolg vom Sonntag „begossen“ hatten, fächerten sich die Aktivitäten auf. Die einen labten sich am Büffet, für das unsere Ökonomie gesorgt hatte, und/oder nutzten die Gelegenheit, Hendrik und Linus zu befragen, andere zogen es vor, bei glattem Wasser noch ein wenig zu rudern. Alles in allem: es war ein sehr gelungener Empfang!

Almut Rietzschel und Philipp Kohlhoff

Hinweise zur Wintersaison 2008/2009

Unsere Winterangebote befinden sich in der Übersicht auf der nächsten Seite.

Das **Hallentraining** mit Dirk Bublitz in der Dreilindenschule beginnt dieses Jahr schon **VOR** den Herbstferien: am 7. und 14. Oktober.

In den Herbstferien ist wie immer kein Training, weiter geht es dann am 4. November.

Da uns dieses Jahr die Hallenzeiten gekürzt worden sind, beginnt das Training für den Stammklub bereits um 18.30 Uhr und endet um 20.00 Uhr! Seid deshalb bitte pünktlich in der Halle.

Der **Gymnastik-Termin** am Donnerstag 19.30-21.00 Uhr in der Eosander-Schinkel-Grundschule in Charlottenburg **wird voraussichtlich wieder stattfinden.** Einzelheiten werden noch rechtzeitig am Schwarzen Brett und auf der RaW-Homepage bekanntgegeben.

Das Training im Ruderkasten beginnt wie gehabt nach den Herbstferien am 4. November.

Wir hoffen auf euer zahlreiches Erscheinen bei den Sportterminen. Dazu zählt natürlich auch der **Rudertermin samstags (14:00 Uhr)!**

Im Winter ist das Rudern besonders schön: keine Dampfer, Motorboote und Segler, dafür meist spiegelglattes Wasser, herrliches Licht und Ruhe.

Wir wünschen euch und uns eine schöne Wintersaison!

Ulrike Steinacker und Renate Bartsch

Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb		Wintersaison 2008/09 ab 07. Oktober				
Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner	
Allgemeiner Sport Stammklub	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58 18:30 - 20:00 Dreilindenhalle	19:30 - 21:00 Sporthalle Eosander-Schinkel-Grundschule Nithackstr. 8-12 10285 Berlin	14:00 - 16:00 Rudern	Rudern nach Absprache	Ulrike Steinacker sportbetrieb@raw-berlin.org	
Rudergruppe der unter 30jährigen	wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub	Rudern nach Absprache	Andreas v. Muldau Tel.: 0178/4728640 u30@raw-berlin.org Claudia Pirsch	
Damen	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58		Rudern nach Absprache	Rudern nach Absprache	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67	
Alte Herren ab 60		10:00 - 12:00 Rudern/Laufen			Klaus Baja Tel.: 873 46 74	
Silberrücken	15:00 - 17:00 Rudern/Pool (ab 28.10. !!)	15:00 - 17:00 Rudern/Achter (ab 30.10. !!)	10:00 - 12:00 Rudern		Ingo Brokat hi-brokat@gmx.de	
Masters Frauen und Männer	18:30 - 20:00 Dreilindenhalle			Rudern nach Absprache	Ute Waldbrunn Tel.: 86 42 32 72	

Ressortleitung: Ulrike Steinacker (720 11 445), Renate Bartsch (782 99 76)

Der Ansprechpartner

Die Klub-Nachrichten des RaW vermerken unter der Rubrik „Allgemeiner Sportbetrieb/ Alte Herren ab 60“ einen sog. Ansprechpartner mit vollem Namen und dazugehöriger Rufnummer.

Nichts Außergewöhnliches denkt man und ist versucht weiterzublättern, als dann der Hinweis auf besondere Geburtstage ins Auge fällt. Wieder stößt man da auf besagten Ansprechpartner und „Oha!“, jener Mensch feiert am 30. Tage des diesjährigen Oktobers seinen 75. Geburtstag.

75 Jahre ... fabuliert der Leser ... und immer noch gefragter Ansprechpartner oder womöglich sogar noch viel mehr als nur das. Jemanden ansprechen, Worte an eine Person richten oder nur ein Gespräch versuchen zu beginnen, ist allemal viel zu wenig, um diese Funktion zu charakterisieren. Ansprechen etwa in dem Sinn, dass man Titel und Verdienste im Rudersport erwähnt oder auch die 3. Person Singular verwendet wie: „Hat er heute schon den Duschaum benutzt und pfleglich hinterlassen? – oder „Warum entbietet er heute keinen deutlich vernehmbaren Morgengruß?“ – wäre zwar der Aufgabe des Ansprechpartners gemäß aber nicht annähernd gerecht. Auch die Möglichkeit, sich beispielsweise über den schweizerischen Sprachgebrauch des „Kameraden Ansprechers“ (mehrfach von Rotseeregatta-Teilnehmern mitgebracht), des bescheidenen, introvertierten Bittstellers also, der Sache zu nähern, ist schlicht falsch.

Nimmt man hingegen das Ad-

ektiv „ansprechend“ zur Hand, kommt man diesem unserem Ansprechpartner merklich näher; auf alle Fälle besser, als wenn in der eher nüchternen Definition des Ansprechpartners lediglich die Person gesehen wird, die gelegentlich dann zur Verfügung steht, wenn so etwas wie ein erstes Kontaktgespräch zu führen ist.



Am allerbesten, so scheint mir, nähern wir uns diesem Phänomen wohl doch über das Nomen: Partner! Das ursprüngliche englische Wort „the partner“ vermerkt den Teilhaber, den Gesellschafter, den Kompagnon in der Ehe oder bei Sport und Spiel. Bekannt bei unseren Oxforde-Freunden ist sowohl der „sleeping partner“ als auch der „working partner“.

Bei Letzterem nun mag am Ende des Pudels Kern gefunden zu sein. **Klaus B a j a** – das ist es – ist nichts weniger als der überaus rührige, aktive, arbeitsintensive

Wanderrudern – zum Wanderrudertreffen 2008

Nach dem gelungenen Wanderrudertreffen 2007 in Bremen waren 2008 die Berliner gefordert. Zum 125-jährigen Jubiläum des Deutschen Ruderverbandes führten dann 6 Berliner Vereine und der Landesruderverband diese Veranstaltung durch. Der RaW stellte zwei Boote zur Verfügung.

Unsere „Irma“ (benannt nach der Sponsorin Irma Schwarz)

Partner, der in angenehm launiger Art und Weise seit vielen Jahren in oftmals verblüffender Form dieser Seite des Ansprechpartners den Stempel aufdrückt.

So sei hier diesem, unserem immer arbeitenden Ansprechpartner einmal ausdrücklich gedankt. Wenn auch letztlich der Vermerk seines Ehrentages spontaner Anlass dieser Zeilen ist, so wissen wir doch alle, dass jeder gemeinsame Rudertag beflügelt wird von jenen Momenten, wo das allmorgendliche „Dear Mister Sir!!!“ aufruft zu ruderischen Höchstleistungen. Danke, danke, lieber Ansprechpartner Klaus. Ganz selbstverständlich führen diese unsere Höchstleistungen, die Ansprechpartner Klaus immer wieder abzurufen gedenkt, automatisch zu verwandten Formulierungen wie: Anspruch, Ansprüche anmelden, Ansprüche durchsetzen etc. – sicher eine weitere, nicht zu unterschätzende Qualität unseres Ansprechpartners.

Das wäre aber ein anderes Kapitel und vielleicht später einmal zu bearbeiten.

Bernd Klein

war eines der beiden Boote. Für uns Damen war es klar, dass wir „Irma“ nach Grünau zum RC Turbine Berlin rudern würden. Gut trainiert von unserer Fahrt nach Brandenburg/Havel (Bericht KN Nr. 659) begab sich am 9. 9. um 9.00 Uhr die Crew Gisela Offermanns, Brigitte Schoelkopf, Eva Braun, Bärbel Rimann-Kettelhoit und Anita Lüder auf die 42 km lange Rudertour, deren längste

Strecke der Teltowkanal war. Petrus bescherte uns einen unvergesslich schönen Spätsommertag. Die Morgenstimmung im Kleinen Wannensee, Pohlesee und Stölpchensee ließ uns den Herbst erahnen. Doch bereits an der Sportbootwartestelle der Schleuse Kleinmachnow war der Sommer wieder da und die ersten 8 km des Teltowkanals geschafft.

Die Wartezeit von 1 ½ Stunden wurde unterhaltsamer durch den Blick

auf die markanten Schleusengebäude, deren Grundstein 1901 gelegt wurde. 1906 fand die feierliche Eröffnung durch Kaiser Wilhelm II. statt, der mit seiner Yacht „Alexandria“ als erster den Teltowkanal durchfuhr. Außerdem rätselten wir, welche der drei Schleusenkammern sich wohl für uns öffnen würde. Endlich wurde die linke Kammer geöffnet, die uns ganz allein für die Überwindung von 2,74 m zur Verfügung stand. Nach einer erfrischenden Dusche vom geöffneten Hubtor suchten und fanden wir – nun noch 30 km Teltowkanal vor uns – die Bäke, die in Steglitz entspringt und größtenteils im Teltowkanal aufgegangen ist.

Bei Kanal-km 20,2 am Edenkobener Steg wurden wir von unserer Ruderfreundin Margot Schädlich-Hartmann mit ihrem Mann begrüßt, die uns zu einem

reichhaltigen Picknick mit vielen Köstlichkeiten einluden. Margot hat sich mindestens einen goldenen Kochlöffel verdient! Wohl gestärkt und guten Mutes ging



es nach der einstündigen Pause weiter vorbei am Tanklager, das uns an die undurchschaubaren Treibstoff- und Heizölpreise erinnerte. Für uns alle interessant war der neu gestaltete Hafen Tempelhof. Zur Kaffeepause bei Kanalkilometer 28,5 legten wir am Steg der Rudergesellschaft Wiking an.

Das hier beginnende Teilstück des Teltowkanals war zu DDR-Zeiten gesperrt und ist seit der feierlichen Einweihung im April 2000 wieder befahrbar. Nun war der Hauptteil des Kanals und unserer Fahrt geschafft und die gute Laune hatte uns zu keiner Zeit verlassen. Nach fast 38 km Teltowkanal hatten wir die Dahme erreicht und nun war unser Ziel, der Ruderclub Turbine Berlin an der Regattastrecke Grünau, nicht mehr weit. Wir wurden nett empfangen und „Irma“ erhielt die Start-Nummer 158 für

das Wanderrudertreffen 2008.

Gisela Offermanns und Martin Bachmann vertraten den RaW als Obleute. 500 Ruderinnen und Ruderer in über 100 Booten ruderten am Sonnabend, den 13. September, über Dahme und Spree zum Hohenzollernkanal.

Die 38 km lange Tagesfahrt ging vorbei an der Altstadt Köpenick, den Treptowers, der East-Side-Gallery, dem Berliner Dom, der

Museumsinsel, dem Reichstag und dem Bundeskanzleramt. Der starke Verkehr von Fahrgastschiffen und Motorbooten und die Mühlendammerschleuse waren zeitweilig eine Herausforderung für Ruderer und Steuerleute. Am Ziel, dem Ruder-Club Phönix, hörte man von den Teilnehmern viel Lob und Begeisterung über das schöne Berlin mit seinen vielfältigen Rudervereien.

Der festliche Abschluss fand am Sonntag im historischen Plenarsaal des ehemaligen Bundesverwaltungsgerichts in der Hardenbergstraße in Charlottenburg statt. Das Gebäude wurde 1907 nach zweijähriger Bauzeit als Preussisches Oberverwaltungsgericht fertiggestellt.

Um „Irma“ wieder in ihren Heimathafen zurückzuführen, traf sich die Damen-Crew am

Dienstag, den 16. September, wiederum um 9.00 Uhr im RaW. Im Wechsel mit Brigitte Schoelkopf nahm Marlies Reisse an dieser Rudertour teil. Per S-Bahn und Bus fuhren wir nach Spandau zu Phönix. Auch hier war uns Petrus gnädig, allerdings schickte er uns einen eiskalten Nordost-Wind, der uns zum Warmhalten schneller rudern ließ. Da die Schleuse Spandau

mit einer Bootsschleppe ausgerüstet ist, entfiel die lästige Wartezeit. Während ein polnischer Schuber geschleust wurde, konnten wir in Ruhe mit Hilfe des Bootswagens die Huhöhe von 2,4 m überwinden.

Die gepflegte Steganlage und das schöne Grundstück der „Friesen“ luden zum Anlegen für die Mittagspause ein. Kaiser Wilhelm begegnete uns wieder

am Grunewaldturm. Zu Ehren von „Herr Lehmann“ spendierte Eva Braun einen Umtrunk, der uns die notwendige Wärme für die letzten Kilometer der Fahrt brachte. Unser Wanderrudern zum Wanderrudertreffen endete gegen 15.30 Uhr im RaW, wo wir von den Filmemachern des ZDF mit den Worten „Ruhe, wir drehen“ empfangen wurden.

Anita Lüder

Tanzkurse im RaW

Sonntag, den 02. November startet der jährliche RaW-Tanzkurs im Großen Saal des Klubhauses. Alle Mitglieder, ob jung oder alt, sind herzlich eingeladen, ihre tänzerischen Fähigkeiten „auf natürliche Weise“ weiter auszubilden. Wie immer steht uns Udo Rosanski mit Rat und Musik zur Seite.

Am ersten Termin bitten wir alle Teilnehmer sich bereits um 18:00 Uhr im RaW einzufinden, hier wird dann je nach Anzahl und „Können“ die zeitliche Einteilung für die nächsten Sonntagabende vorgenommen.

Ungefähre Preise pro Kurs: 70,- EUR Erwachsene, 50,- EUR Jugendliche. Alles weitere dann am 02. November!

In freudiger Erwartung auf ein großes Teilnehmerfeld verbleibt

Dirk Bubnitz



Herbsteinsatz auf Kälberwerder
am Sa. 01.11.08 ab 12.00 Uhr

Um die Insel für den Winter vorzubereiten, werden wir wie üblich Laub harken und Tische und Bänke wegräumen.

Ich würde mich über Eure Unterstützung freuen; für eine kleine Stärkung wird gesorgt.

Ihrer Inselwart Horst-Werner Gädke

U 23-Weltmeisterschaften in Brandenburg/Havel (17. - 20. Juli)



Fotos: Martin Weis / Klaus Schüler / Peter Frenkel



2x Gold und ein vierter Platz sind die herausragende Ausbeute von Linus Lichtschlag (l.), Tina Manker (m.) und Hendrik Bohnkamp (r.) bei den Ruderweltmeisterschaften der Unter 23-jährigen 2008 auf dem Brandenburger Beetzsee. Der RaW war mit über 50 Schlachtenbummlern in eigens organisiertem Bus angereist, um seine Aktiven kräftig anzufeuern.



Foto: Hauke Hinz (RiSH)

„JAAA“ hört man Hendrik hier noch fast schreien. Im dritten Anlauf bei einer WM seine erste Medaille und gleich die Goldene. Nach der Siegerehrung strahlt er zusammen mit Mathis Jessen (Hansa Hamburg), Nils Menke (Friedrichstädter Ruder-gesellschaft) und Martin Rückbrodt (Der Hamburger und Germania RC) in die Kameras.



Erschöpft nach dem starken Rennen auf Platz vier. Linus Lichtschlag und Lars Wichert (Ruderklub Allemania Hamburg) fahren auf dem Beetzsee ein tolles Ergebnis ein.



Überglücklich nach der Zieldurchfahrt (Bild oben). Tina Manker und Sophie Dunsing gewinnen die Goldmedaille im Frauen-Doppelzweier mit einem souveränen Start-Ziel-Sieg.

Über ihren Triumph strahlen beide bei der Siegerehrung (Foto unten) und dem anschließenden Posieren für die Fotografen (Bild mitte).



Ohne ihn wäre der RaW nicht nach Brandenburg gekommen. Klaus Schüler organisierte die Reise des RaW-Fanclubs perfekt.



Ohne ihn wäre Linus nicht im RaW. Unser Mitglied Stefan Manke stellte als Ruderprotektor beim SRVW früh die Weichen für Linus Ruderkarriere, indem er ihn in den Klub lotste.



Ohne ihn wären Tina, Linus und Hendrik nicht in Brandenburg. Als früherer Trainer im RaW und jetzt als OSP-Trainer hat Sven Ueck einen großen Anteil an den Erfolgen.



Ohne „Otto“ hätten wir nicht so schön gesungen. Peter „Otto“ Zenk bei einem seiner seltenen Auftritte als Dirigent und (Vor)Sänger des berühmten Godesbergers.

Die Redaktion dankt den privaten Sponsoren dieser Seiten, die sonst nicht finanzierbar wären!

Steg auf Kälberwerder



Den regelmäßigen Besuchern auf Kälberwerder war schon seit Längerem aufgefallen, dass das Anlegen immer schwieriger wurde. Über kurz oder lang musste etwas geschehen.

So wurde also der Beschluss gefasst, die beiden Pfähle, die den Steg halten, zu erneuern. Nur wie? Wie bekommt man zwei 6 m lange Stahlrohre á 50 kg rund 4 m in den Boden gerammt? Die kann man doch einschlämmen? Reichen dafür die vorhandenen Geräte (Generator/Pumpe) aus?

Mit sehr viel Entschlossenheit und einigen Fragezeichen im Kopf machten sich also Dirk Bublitz, Gunnar Pötzsch und der Autor mit ihren Familien an einem schönen Sonntag Ende Juni auf den Weg zur Insel. Die Pfähle waren schon Wochen zuvor vorbereitet und mit Schutzanstrich versehen worden.

Nach zwei Stunden war der

Steg von den alten Pfählen gelöst, so dass das erste Stück Stahl gesetzt werden konnte. Der Plan sah vor, den Pfahl aufzurichten und ihn allmählich von innen heraus einzuspülen. Als das massive Rohr stand und wir staunend in die Höhe blick-

ten, befahl uns die bange Frage: „Wie bekommen wir dort oben jetzt in 4 m Höhe den Schlauch in das Rohr?“ An diesem Punkt bewährte sich die Kletterausrüstung von Gunnar das erste Mal (Foto). Alles Weitere klappete dann reibungslos. Mit Leinen abgespannt, konnte der Pfahl im Lot gehalten werden und nach einer Stunde stellten wir die Pumpe ab. Das Rohr war fast 4 m im Boden und in Position. Darum herum im Untergrund jedoch ein großes und tiefes Loch. Dies musste nun schnell mit Sand gefüllt werden, damit der Pfahl nicht weiter absackt. Noch eine weitere halbe Stunde mussten wir warten, bis sich das gute Stück fest verankert anfühlte.

Beim zweiten Pfahl war das alles schon Routine. Der Schlauch wurde schon eingeführt, bevor wir das Rohr aufrichteten.

Kristian Kijewski

Steuerentlastungen auch für engagierte Mitglieder Neues Gesetz bietet Stiftern hohe Steuervorteile

von RA, WP, StB Uwe Dörnbrack und
GfS-Vorstand Frank M. Strobelt (Mitglied im RaW)

In den Medien liest und hört man derzeit recht viel über Stiftungen. Für Außenstehende ist es auf dem ersten Blick nicht nachvollziehbar, dass insbesondere die gemeinnützige Treuhandstiftung auch für Mitglieder des Ruderklub am Wannsee attraktive Vorteile bieten kann.

Der Staat würdigt ausdrücklich das Engagement von Stiftern mit großzügigen Steuererleichterungen.

Positive Effekte für das Stiftungswesen sind nun vom „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerlichen Engagements“ zu erwarten, das im vergangenen Jahr in Kraft getreten ist. Für Mitglieder, die beispielsweise ihre eigene gemeinnützige Treuhandstiftung errichten, ist es möglich, mit den Erträgen ihrer Stiftung den Ruderklub nun stärker zu unterstützen. Sie können hohe Sonderaus-

gabenbeträge steuermindernd in der privaten Steuererklärung ansetzen.

Erhöhung der privaten Liquidität

Die gemeinnützige Stiftung kann die Liquiditätslage bei Bürgern mit Steuerlast und entsprechenden Vermögenswerten deutlich verbessern.

Der Wert des dem Grundstockvermögen der gemeinnützigen Stiftung zugewendeten Vermögens, wie z.B. Immobilien, Wertpapiere, Sammlungen, Barvermögen, stellt Sonderausgaben bis zu bestimmten Höchstgrenzen (Sonderaus-

gabenabzugshöchstbetrag bei Zustiftungen: 1 Mio; 2 Mio. Euro bei Verheirateten) in der privaten Steuererklärung des Stifters dar und kann das zu versteuernde Einkommen deutlich verringern (siehe Tabelle). Durch die Vereinheitlichung und Anhebung des Spendenabzugs können zusätzlich 20% des Gesamtbetrages der Einkünfte steuermindernd angesetzt werden. Der Bürger erhält über die „eigene gemeinnützige Treuhand-Stiftung“ somit ein Stück Gestaltungsfreiheit und kann selbst entscheiden, was konkret mit seinem Steuerkapital geschehen soll. Mit den erzielten Steuervorteilen können auch Mitglieder beispielsweise den Ruderklub am Wannsee e.V. stärker finanziell fördern oder die zusätzliche Liquidität anderweitig (z.B. für die eigene Altersvorsorge) verwenden.

Zustiftung zur Herbert Berthold Schwarz-Stiftung

Mitglieder, die keine eigene Stiftung gründen wollen, können neben der Spendenleistung auch der bestehenden Herbert Berthold Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee zustiften. Die Herbert Berthold Schwarz-Stiftung hat in den vergangenen 20 Jahren (siehe auch Klub-Nachrichten 659) dem Ruderklub am Wannsee erhebliche finanzielle Mittel unter anderem für den Rudersport zukommen lassen.

Im Gegensatz zur Spende, die der zeitnahen Mittelverwendung unterliegt, kann der Stifter mit einem Zustiftungsbetrag (beispielsweise 40.000 EUR) erreichen, dass eine dauerhafte Zuwendung aus den Erträgen erfolgt und so der Rudersport nachhaltig aus seiner Zustiftung

gefördert wird. Zustiftungsbeträge können sich wie eingangs erwähnt steuermindernd beim Stifter auswirken.

Vermögensschutz und neue Lebensaufgabe

Viele Bürger sehen am Ende ihres Berufslebens in der eigenen Treuhandstiftung eine neue Lebensaufgabe. In diesem Zusammenhang können auch Mitglieder des Ruderklubs im fortgeschrittenen Alter die Zielsetzung ihrer Stiftung für die zweite Lebenshälfte frei bestimmen. Es können neue Ideen recht rasch über die Stiftung in die Tat umgesetzt werden. Die Treuhandstiftung ermöglicht unbürokratische Hilfen für viele Lebensbereiche und neue sinnvolle Strukturen für das Gemeinwesen.

Die gemeinnützige Treuhandstiftung bietet dem Stifter die Möglichkeit, Sicherheitsmechanismen für die eigene Stiftung frei zu bestimmen; so können in die gewünschten Aufsichtsratsgremien neben Familienmitgliedern weitere Vertrauenspersonen, wie z.B. Notare, Freunde einbezogen werden. Die Stiftungsvermögen werden in der Regel aus Sicherheitserwägungen nicht vom Treuhänder (Stiftungsträger) verwaltet, sondern von professionellen Vermögensverwaltern (Banken, staatl. zugelassenen Vermögensverwaltungsgesellschaften, Hausverwaltungen etc.) oder u.U. vom Stifter selbst.

Kostenvorteile und keine Steuern auf Kapitalerträge

Das Vermögen innerhalb der Stiftung arbeitet in der steuerbegünstigten Vermögensverwaltung weitgehend steuerfrei. Hier fallen keine Ertragsteuern an. Auch die steuerfreie Veräuße-

rung von Vermögenswerten über die gemeinnützige Treuhandstiftung ist möglich; der Veräußerungserlös fließt steuerfrei der Stiftung zu.

Viele Bürger entscheiden sich für die gemeinnützige Treuhandstiftung, weil die Errichtung- und Verwaltungskosten gegenüber der rechtsfähigen Stiftung erheblich niedriger sind.

Erben können Erbschaftsteuer sparen

Für viele Erben, für die die Erbschaftsteuer eine erhebliche Belastung darstellt, ist die gemeinnützige Treuhandstiftung von unschätzbarem Wert. Bis zu 24 Monaten nach Eintritt des Erbfalls können Erben Vermögenswerte aus der Erbmasse der gemeinnützigen Stiftung erbschaftssteuerfrei zuführen.

Stiftung als Teil der Altersversorgung und neuer Arbeitgeber

Bei ausreichender Kapitalausstattung der Stiftung ist es dem Stifter möglich, im Rahmen eines festen festen Angestelltenverhältnisses im gemeinnützigen Bereich, auch für die eigene Stiftung, tätig zu sein und den Stiftungszweck aktiv zu verfolgen.

Der Stifter und seine näheren Angehörigen können aber auch die gesetzlich geregelte Versorgungsmöglichkeit durch die Stiftung nutzen. Danach stehen gemäß den Steuergesetzen bis zu einem Drittel der Erträge für den Lebensunterhalt der begünstigten Personen zur Verfügung.

Gemeinnützige Treuhandstiftung als Erbin und Schutz des Lebenswerkes

Ehepaare und Singles ohne Erben oder Distanz zu Verwandten können die eigene gemeinnützige Stiftung zur Erbin einsetzen.

Mit dem im Todesfall auf die Stiftung zu übertragenden Erbe kann ein beliebiger gemeinnütziger Zweck gefördert werden. Dabei empfiehlt es sich, die Stiftung bereits zu Lebzeiten zu errichten und mit einem kleineren Vermögen auszustatten.

Weiterhin ist die Stiftung auch als Schutz des Lebenswerkes für den Stifter zu sehen. Vermögenswerte, wie z.B. Sammlungen, Unternehmensanteile, Immobilien, Kunstwerke, Patente können der eigenen Stiftung anvertraut werden.

Mit der errichteten Stiftung, die den Namen des Stifters tragen

kann, erfährt der Stifter gleichzeitig ein Stück Unsterblichkeit: Stiftungen sind grundsätzlich auf Ewigkeit ausgerichtet. Sie bestehen aus einem Grundstockkapital in Form von Sondervermögen, das sich selbst gehört.

Der gemeinnützige Zweck wird überwiegend aus Erträgen des Stiftungsvermögens finanziert, das in den meisten Fällen erhalten bleiben muss. Treuhandstiftungen haben in Deutschland eine mehr als tausend Jahre alte Tradition. Viele vor Hunderten von Jahren gegründete Treuhandstiftungen arbeiten noch heute.

Weitere Infos:

www.stifter.org, oder direkt bei Klubmitglied Frank M. Strobelt, 030/20253503

Literaturhinweise:

• Fiala, Stenger (Hrsg.), Geldanlagen für Stiftungen und Stifter – Grundlagen - Instrumente - Optimierung, Köln 2005, ca. 200 S., 24,90 EUR

• Frank M. Strobelt, Fachinformation „Die Stiftung“ - Praktischer Einstieg in das Stiftungswesen, München 2007, 36 S., gebunden, 14,30 EUR; Bestellung über die Europäische Wirtschafts- und Finanzakademie, info@ewfa.net

Steuerersparnis für Jahre	2008	2009	2010	2011	2012
1. Ursprünglich zu versteuerndes Einkommen bei Ehepaar	110.000	130.000	120.000	140.000	100.000
Steuerlich abzugsfähige Stiftungsbeträge					
2. Verteilung Zustiftungshöchstbetrag	60.000	80.000	80.000	100.000	60.000
3. Verteilung Spendenhöchstbetrag	16.000	9.000	17.000	10.000	12.000
4. Steuerlich abzugsfähig Stiftung/Gesamtbeträge	76.000	89.000	97.000	110.000	72.000
5. Zu versteuerndes Einkommen nach Errichtung der Stiftung (Punkt 1 – Punkt 5)	34.000	41.000	23.000	30.000	28.000
6. Steuerersparnis laut Steuertabelle 2008	27.715	34.602	35.063	42.082	24.916

Die gesamte Steuerersparnis beträgt insgesamt ca. 164.378 EUR, und zwar in den nächsten 5 Jahren von 2008 bis zum Jahr 2012. Die gemeinnützige Stiftung wird mit Vermögen in Höhe von 444.000 EUR ausgestattet. In die Stiftung können alle bewertbaren Vermögensgegenstände eingebracht werden. Beispiele: Immobilien, Wertpapiere, Kunstwerke, Antiquitäten, Sammlungen, Unternehmensanteile, Bargeld etc.

Steuerliche Berechnungsgrundlage: Stifter, verheiratet, Ehegattensplitting, Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag, keine Kirchensteuer. Kalkulation u.a. mit Abgabenrechner des Bundesministeriums der Finanzen erstellt, die aktuelle Steuertabelle wurde berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Musterberechnung.

Alle Angaben ohne Gewähr. Im Einzelfall können sich jeweils andere Steuer- und Berechnungswerte ergeben.



Unsere Festschrift in der Presse

• In der Zeitschrift des Landessportbundes Berlin „**Sport in Berlin**“ ist Anfang Mai ein ganzseitiger Bericht unter der Überschrift „Geschichte kritisch ausleuchten“ erschienen. Angeführt werden negative und positive Beispiele von Vereinen und Verbänden wie sie in ihren Festschriften mit der Darstellung der Geschichte umgehen. In einem längeren Absatz heißt es u.a.: „In Berlin ist zuletzt ein positives Beispiel des Ruderklub am Wannsee (RaW) zu erwähnen, der sich in seiner Festschrift mit der politischen Positionierung des Klubs zwischen 1933 und 1945 auseinandersetzt...“ Abgebildet ist auch das Titelblatt der RaW-Festschrift und die Bestellmöglichkeit.

• Am 13. August ist im „**Berliner Abendblatt**“ ein dreispaltiger Bericht mit Foto unter der Überschrift „Auch dunkle Kapitel gehören dazu - Ein Musterbeispiel der Geschichtsschreibung“ über unsere Festschrift veröffentlicht worden. Angegeben wurde auch der Autor des historischen Teils, Dr. Jochen Laufer, und die Bestellmöglichkeit der Festschrift.

Peter Sturm

aus: „*Berliner Abendblatt*“ vom 13. August 2008

Auch dunkle Kapitel gehören dazu Die Festschrift „100 Jahre Ruderklub am Wannsee“ – ein Musterbeispiel der Sportgeschichtsschreibung

Wannsee. „Eure Festschrift unterscheidet sich wohlthuend von anderen mir bekannten Festschriften“, schrieb Wolfdieter Schumacher, Vorsitzender des „Der Hamburger und Germania Ruderclub“. Und Friedhelm Kreiß, Ehrenvorsitzender des Deutschen Ruderverbandes und des Deutschen Olympischen Sportbundes: „Das ist schon einmalig, was hier entstanden ist.“ Dr. Claus Heß, Ehrenvorsitzender des Deutschen Ruderverbandes, bringt es auf den Punkt: „Mich hat vor allem die kritische, offene und schonungslose Art begeistert, mit der in der Festschrift die bedenklichen Schritte des deutschen Sports nach dem 1. Weltkrieg und seine Annäherung an den Nationalsozialismus beschrieben werden. Selten habe ich in historischen Beiträgen von Vereinen und Verbänden eine derart kenntnisreiche Verbindung von gesellschaftlichem Hintergrund und sportlicher Entwicklung gelesen.“ Gelobt wird mit diesen drei Einschätzungen die Festschrift „100 Jahre Ruderklub am Wannsee“. Deren Erscheinen liegt zwar bereits mehr als ein Jahr zurück, doch Peter Sturm, federführend bei der klubeigenen Arbeitsgruppe „Festschrift“ gerät noch heute ins Schwärmen.

Besonders stolz ist er auf jene Kapitel, die die Zeit des Nationalsozialismus beleuchten. Auf den Seiten 36 bis 47 wird ungeschminkt über die „Nazifizierung des Klubs“ gesprochen.

Es werden Ross und Reiter genannt, wenn von der SS-Elite gesprochen wird, die sich als Rennachter der Leibstandarte Adolf Hitler gute Trainingsbedingungen sicherte. Ein Foto zeigt den Achter mit weißen, ärmellosen Hemden, auf der Brust der Ruderer prangt das SS-Zeichen. Und ein Bild von der Ansprache des Leiters des „Fachamts Rudern“ Dr. Pauli zum Tag des Deutschen Rudersports zeigt, wie sich auf dem Bootsplatz des Ruderklubs die SS und die Marine-Hitlerjugend aufreihen. Das Kapitel „Antisemitismus im RaW“ gibt Aufschluss darüber, wie subtil der Ausschluss von „Nicht-Ariern“ betrieben wurde, ohne dass dies in Mitteilungen und Verlautbarungen eine schriftliche Fixierung erfahren hätte. Damit steht der RaW jedoch keinesfalls alleine da. So wird festgestellt, dass „es zahlreiche und bedeutende Vereine gab, bei denen nach dem ungeschriebenen Gesetz Nichtarier keine Aufnahme fanden“. Jüdische Deutsche, die vor 1933 schon von den Nazis bedrängt wurden, gehörten Mitte der Dreißiger Jahre dem Klub nicht mehr an, sagt der Kapitel-Autor Dr. Jochen Laufer. Schriftlich und rechtlich fixiert wurde dieser Ausschluss dann am 7. März 1935. Da beschloss die Hauptversammlung der Einheitssatzung des Reichssportführers zu folgen: „Die Mitglieder müssen arischer Abstammung sein“, hieß es fortan.

von

Liebe Jung-RaWer, Eltern und Mitglieder,

wie sich sicherlich bereits im Klub herumgesprochen hat, haben fünf unserer ehrenamtlichen Betreuer im Juni das Abitur gemacht. Im Anschluss daran haben wir uns bei verschiedenen Universitäten beworben und im August die Zulassungen erhalten.

Obwohl wir unsere Prioritäten alle auf Berlin gesetzt haben und dabei vom RaW mit einer „Bescheinigung für ehrenamtliche Arbeit“ unterstützt wurden, die unsere Chancen auf einen Studienplatz in Berlin erhöhte, **hat ein Teil von uns erwartungsgemäß einen Studienplatz außerhalb Berlins bekommen.**

In Berlin studieren Sophia Starke und Christoph Paul, Jakob Spring geht nach Halle, ist jedoch an Wochenenden in Berlin, während Markus Schilling und Steffi Tews beide nach Hannover gehen.

Da solche Veränderungen ja bereits zu Anfang des Jahres zu erwarten waren, sind wir bekanntermaßen mit einem Überschuss an Betreuern in die Saison gestartet (12 Ehrenamtliche), sodass der Wegfall von drei „Arbeitskräften“ verkraftbar ist und das Training in gewohnter Weise fortgeführt werden kann.

Schwerer wiegt hingegen die Tatsache, dass sowohl Jugendleiter als auch stellvertretender Jugendleiter Berlin verlassen müssen.

Da viele der organisatorischen Aufgaben im Jugendbereich sich aber nicht dauerhaft aus der Distanz erledigen lassen,



Björn Budde

haben wir bereits kurz nach den Sommerferien über eine Lösung beraten.

Die Satzung, die herangezogen wurde, da die Jugendordnung zum Wechsel des Jugendleiters keine Aussage trifft, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, für ein Ressort einen kommissarischen Vertreter zu benennen, der die Leitung bis zu den nächsten Wahlen übernimmt, falls der aktuelle Ressortleiter sein Amt nicht fortführen kann.

Daher haben wir auf der Betreuerversammlung am 2. September beschlossen, **dem Vorstand Björn Budde als kommissarischen Jugendleiter vorzuschlagen.** Die Entscheidung wird von allen Jugendbetreuern, sowie dem

Sommerwanderfahrt (14. - 30.8.) oder JUNG-Ruderer auf Wanderfahrt

Die Wanderfahrt auf der Donau, welche von Regensburg über Straubingen, Passau, Linz, Melk bis Wien führte, war wieder ein riesiges Erlebnis für alle Fahrtenteilnehmer. Das doch recht gute Wetter, die sehr schöne Strecke, spannende Erlebnisse und eine gut funktionierende Gruppe führten dazu, dass alle Teilnehmer am Ende der Fahrt auf anstrengende,

Jugendsprecher Niklas Schilling unterstützt, der sein schriftliches Einverständnis gab. Daher wird Björn Budde dem Vorstand auf dessen Sitzung am 9. Oktober für das Amt vorgeschlagen, um von diesem bestätigt zu werden.

Björn wird dann den Jung-RaW an meiner Stelle bis zur Jugendmitgliederversammlung Anfang 2009 führen. Auf der Jugendmitgliederversammlung wird dann die Jugendleitung neu gewählt. In jedem Fall wünsche ich ihm mit den anderen Betreuern eine gute Zeit, viel Erfolg und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Markus Schilling

Der Vorstand dankt Steffi, Jakob und Markus für die erfolgreiche „Bändigung“ und Ausbildung unseres Nachwuchses. Wir wünschen Euch „in der Fremde“ alles Gute und hoffen, dass die Sehnsucht nach dem RaW (oder eine attraktive berufliche Aufgabe) euch irgendwann wieder nach Berlin führt.

Kristian Kijewski

aber schöne Wochen Wanderfahrt zurückblicken konnten.

An dieser Stelle danke ich meinen Mitorganisatoren Fabian Böhm und Karim Ben-Lasoued, die mir sehr geholfen haben, diese Wanderfahrt zu einem Erfolg werden zu lassen.

Mögen die folgenden Berichte einen Eindruck der Stimmung auf der Fahrt vermitteln.

Christoph Paul

Tagesbericht 14.8.

Dies ist „**24-WANDERFAHRT**“ *). Dieser gesamte Bericht wurde in Echtzeit verfasst.

0.30 AM: Das Kommando mit dem Decknamen „Bahnfahrer“ sammelt sich übermüdet am Zielobjekt Hauptbahnhof.

0.32 AM: Das Kommando mit dem Decknamen „Busfahrer“ schläft tief und fest.

0.50 AM: Sonderkommandoführer „Toffi“ dirigiert die „Bahnfahrer“ mit ihren speziell für den Einsatz „Sommerwanderfahrt“ angefertigten wasserdichten Packsäcken in den Zug Richtung Regensburg.

9.00 AM: Das Sondereinsatzkommando „Busfahrer“ drückt derweil auf seinem Wecker verschlafen die Nachwecken-Taste.

9.30 AM: Nachdem sie ausführlich gefrühstückt haben, hetzen die „Busfahrer“ zum Treffpunkt im RaW, um sich mit dem vertrauenswürdigen Fahrer zu treffen, der sie und das „Spezialgerät“ auf dem Bootshänger ebenfalls nach Regensburg bringt.

2.30 PM: Ankunft des Sondereinsatzkommandos „Bahnfahrer“ im Großraum Regensburg

3.30 PM: Die Verstärkung, verkörpert durch Moritz K., stößt zur Truppe hinzu.

4.00 PM: Einsatzleiter „Toffi“ organisiert einen Truppentransporter der öffentlichen Verkehrsmittel, um seine Truppe zum Regensburger Ruderklub zu bringen.

4.30 PM: Kommando „Busfahrer“ trifft ohne nennenswerte Zwischenfälle ebenfalls in Regensburg ein.

4.32 PM: Die „Busfahrer“

sind zuerst verwirrt. In einem Haus befinden sich zwei Rudervereine.

Was sollen sie tun? Das Treffen mit dem lokalen Koordinator des RRK wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

5.00 PM: Kommando „Bahnfahrer“ stößt zum Kommando „Busfahrer“. Vereint sichern sie das Gelände, klären die Lage und entladen und riggern das „Spezialgerät“.

6.00 PM: Beide Kommandos trainieren bei Volleyball, Fußball und Schwimmen für den kommenden, 2 Wochen andauernden Einsatz auf der Donau. Parallel organisiert die eben gegründete Eingreiftruppe „Kochgruppe“ das Abendessen in Form von Chili con Carne.

7.00 PM: Das Ziel für das Abendessen („Topf vollständig leermachen“) ist erfüllt und die Verantwortung für das weitere Vorgehen wird an den Einsatzleiter der „Spülgruppe“ übergeben.

9.00 PM: Die gesamte Truppe entsichert ihre Schlafsäcke und schläft auf Kommando ein.

9.30 PM: Verfasser und



Das Ensemble der „Donau-Welle 2008“ beim Gruppenbild mit Dame(n).
Fotos: Fabian Böhm

Protokollführer schließen die Kladde und erwarten den morgigen 1. Einsatz

Wie es weitergeht, erfahren sie in der nächsten Folge von „**24-WANDERFAHRT**“...

aus den Geheimarchiven
der Betreuer

*) Anmerkung der Redaktion:

„**24**“ (gesprochen „twenty-four“) bezeichnet eine beliebte US TV-Serie, die mit einer revolutionären Grundidee 2001 an den Start ging. Es werden die Ereignisse eines ganzen Tages (24 Stunden) im Leben eines US-Geheimagenten erzählt. Jede der 24 Folgen einer Staffel zeigt dabei genau eine Stunde dieses Tages quasi in Echtzeit. Dies wird u.a mit Hilfe von Split-Screen Einblendungen gemacht, auf der sich die verschiedenen ineinander verwobenen Handlungsstränge immer wieder kurz „treffen“ und der Zuschauer somit von einem in einen anderen Handlungsstrang geführt wird. In den USA wird derzeit die 7. Staffel der mit Auszeichnungen und Preisen überhäuft Serie gedreht.

15.8. Regensburg - Straubingen (53 km)

19 Kinder und Betreuer wachten am Morgen des 15.8. mit freudiger Erwartung auf einen tollen Start der Wanderfahrt auf. Schließlich hatten wir am Anreisetag gutes Wetter und waren am Abend sogar schwimmen gewesen. Dennoch wurde dieser Erwartung leider ein kleiner Dämpfer versetzt, denn es regnete!

Nachdem Björn Budde den schlafenden Rest der Truppe mit einem nervigen Techno-Mix weckte und alle das relativ miese Wetter realisierten, wurden als erstes die Handtücher gerettet, die noch ursprünglich zum Trocknen auf dem Balkon hingen.

Nun, ich möchte ehrlich sein, die Stimmung war dem Wetter entsprechend nicht die größte und einige alte Hasen bekamen bereits Angst vor einem déjà-vu der total verregneten Wanderfahrt auf der Elbe 2006.

Nach Frühstück und erstmaliger Einweisung der „Dödel“ ins Packen der Bootsverpflegung und der Obmänner ins „Obmänneln“, die es auch in der Variation der „Ob-Dödel“ in Form von Björn an diesem Morgen gab, mussten alle gleich kräftig mit anpacken. Es galt die Boote ins Wasser zu bringen. Dies gestaltete sich aufgrund des für Wanderfahrtverhältnisse schon ins absurd luxuriöse gehenden, langen Steges relativ einfach.

Nach einstündiger Beladung der Boote, bei äußerst unangenehmem Nieselregen, gelangten wir nach kurzer Fahrzeit auf der erstaunlich schwach flie-



Da möchte man doch fast einen Donauwalzer tanzen. Idyllische Morgenstimmung am Ufer des nicht mehr ganz blauen Stromes.

Benden Donau an die erste der drei Schleusen auf der Tagesetappe. Nach einem erstmaligen Schleusenvorgang (inklusive 20 Minuten Wartezeit) von einer Dreiviertelstunde, gab es wenig später leider schon den ersten kleinen Bootsschaden der Wanderfahrt zu melden: Ein Knacks im Deutschland-Skull beim Überziehen. Das Bootsmaterial war scheinbar nicht auf solch starke Ruderer eingestimmt gewesen. Nach weiteren 2 Stunden bei mehr und mehr strömenden Regen, hörte dieser plötzlich auf und ein ebenso plötzlich aufkommender, starker Rückenwind wurde vor allem von der Mannschaft der Wannsee fürs Segeln genutzt.

Nach den restlichen 30 km bei überwiegend trockenem Wetter, erreichten „Pisch-Patsch-Nasse“ Ruderer, die Lieder von Zementsäcken sangen, mit ihren durchgefrorenen Steuermännern, den ersten Leistenproblemen und einer unter Kopfschmerzen leidenden Wanderfahrtmami (Christoph Paul)

den Ruderklub von Straubingen. Dort gab es ein relativ großes Klubhaus, allerdings auch eine tückisch hohe Treppe zum leicht unter unserem Gewicht versinkenden Steg hinunter, wo es wahrlich eine Kunst war, die Boote unbeschadet und den Ruderer beim Herausnehmen der Kähne trocken zu lassen.

Gleich nach der Ankunft wurde die Kochgruppe zum Zubereiten der Nudeln mit Schinken-Sahne-Soße für wahrlich hungrige Ruderer abgestellt.

Nach Einnahme der Speise in einem gemütlichen Essensraum des Gebäudes, ging es für alle nach einer warmen Dusche so rasch wie möglich in den gemütlichen Schlafsack.

Welch ein Glück, dass wir die Nacht nicht unter freiem Himmel schlafen mussten, dachten die einen bereits, während Rudi (Jakob Spring) noch Hornissen aus dem Schlafraum jagen musste.

Max Fenner, Vincent Gill,
Merlin Engels
und Lukas Chotjewitz

20.8. Hellbach – Linz (44 km)

Ich erwachte, die Zeltwände bebten, der Regen pladderte auf das Zeltdach. Mein erster Gedanke war: weiterschlafen, das da draußen existiert nicht und morgen, wenn du aufstehst, dann scheint die Sonne. Doch da waren Stimmen zu hören. Kai Moschick, Toffi (C. Paul), Björn, Tio (T. Dumas).... ist die ganze Gruppe wach? Sind die Zelte voll gelaufen oder eingestürzt? Wie lange steht unser Zelt noch?

Die Gruppe war erwacht und spannte Zelte erneut ab, das Mädchenzelt (nach der Bauweise: ziehe an zwei Schnüren und ich bin fertig) hatte ordentlich gelitten unter dem starken Wind, aber alle Zelte waren zumindest noch trocken...

Folglich legte sich die Aufregung und alle wanderten langsam wieder in ihre Schlafsäcke (es war nämlich erst etwa 1 Uhr nachts).

Am nächsten Morgen war alles ruhig in dem kleinen Örtchen Hellbach, der Wind und der Regen hatten sich gelegt und die Gruppe entwickelte wieder ihre allmorgendliche Dynamik. Die Silberkisten wurden geöffnet, Brot und Salami wurde geschnitten sowie Müsli im kleinen Topf gemischt. Die 19 hungrigen Ruderer stürzten sich dann auch sogleich darauf. Die Zelte wurden kontrolliert zum Einsturz gebracht und zusammen gepackt, wie alles andere in der Wiese vor dem Gasthof auch.

Die Orangerie bildete die Vorhut des heutigen Tages, sie sollte vorfahren und Schwimm-

westen organisieren, da wir erst kürzlich zuvor erfahren hatten, dass in Österreich in den Schleusen eine Tragpflicht dafür herrscht.

Das „Powerboot“ legte um 8 Uhr ab und war gut 2 Stunden später an der ersten österreichischen Schleuse, an der es gleich ans „Umtragen“ ging. Die Staustufe, wie auch die nächsten, wurden so erfolgreich überwunden. Den folgenden 4 Schiffen gelang es hingegen mit der „Unwissensheits-Masche“ durch die erste und mit sehr viel Wehklagen und Bitten auch durch die zweite Schleuse ohne Umtragen zu kommen.

Zwischendurch trafen wir noch Mike Starke, den Vater von Sophia, sowie unsere beiden Nachrücker für die Wanderfahrt, Svenja Budde und Jacqueline Pötsch, die wir eigentlich im Ruderklub in Linz erwartet hatten.

Nach der letzten Schleuse war es glücklicherweise nur noch ein kleines Stück die Donau entlang, bis sowohl Powerboot als auch die restlichen 4 Vierer ihr Ziel erreicht hatten. Im Ruderklub gab es Tortellini mit roter Soße als Abendbrot und eine warme Dusche, um diesem Tag eine schöne abschließende Note zu verleihen. Der Schlaf in den Zelten tat das restliche dazu.

Laura Botschen, Kai Moschick, Jana v. Bismarck & Sophia Starke



Pause muss auch mal sein. Entspannung am Donauufer

Anmerkung:

Die Regelung über die Schwimmwestentragepflicht wurde in Österreich erst vor Kurzem eingeführt, so dass wir nicht schlecht staunten, als uns die deutschen Schleusen auf einmal vor ihr warnten. Aber so sehr neue Regelungen auch ein Krampf sein können, so sehr können sie einem auch helfen. Trotz der stolzen Anzahl von über 10 Schleusen auf österreichischer Seite mussten wir insgesamt nur an 2 umtragen, während der Rest der Schleusenwärter einen eher lockeren Umgang mit den neuen Richtlinien bevorzugte, oder einfach ihre Brieftauben in der letzten Zeit noch nicht gelesen hatten. So fanden auch unsere auf die schnelle organisierten 4 Schwimmwesten für alle Boote kaum eine Verwendung.

Die Fahrtenbetreuer

21.8. Linz – Grein (59 km)

163 Säcke Zement und 55 Kästen Bier

Nachdem wir gestern Nacht noch von Sturm und Regen am Ausruhen gehindert wor-

den waren, konnten wir heute nach einer doch relativ ruhigen Nacht aus den Zelten kriechen. Obwohl wegen der heute zu absolvieren 59 km eigentlich Eile angemahnt war, verlief das übliche Morgenprogramm doch eher ruhig.

Auch nach dem Ablegen ließen wir es gemütlich angehen. Wir trieben von Puchenau, dem leicht außerhalb von Linz liegenden Stadtteil, wo der RV Wiking Linz beheimatet ist, bis fast durch ganz Linz. Die Stadt liegt sehr malerisch in einem Tal, umringt von idyllischen Bergen inklusive kleiner Bergdörfer. Gestört wird das Bild leider durch einige Wohnburgen und Schwerindustrie-Anlagen. Nachdem wir auch diese hinter uns gelassen hatten, waren wir schon recht bald an der ersten Schleuse angelangt. Und es bewahrheitete sich, was als Gerücht schon vor der österreichischen Grenze gemunkelt wurde.

Aufgrund eines neues österreichischen Gesetzes ist festgelegt, dass Ruderer in Schleusen Schwimmwesten tragen müssen. Am ersten Tag hatten

wir Glück und gnädige Schleusenwärter, heute entfaltete das böse U-Wort, gemeint ist umtragen, seinen ganzen Schrecken. Wobei wir an der ersten Schleuse noch Glück hatten, da uns nette Motorbootfahrer noch zusätzliche Schwimmwesten liehen. Irgendwo hatten die Betreuer bereits 4 Schwimmwesten aufgetrieben, so dass wenigstens unsere schweren Boote Wannsee, Vier Muskeltiere und Ernst Schering geschleust wurden. Die Orangerie und die Bodenwerder mussten trotzdem umtragen werden.

Das gute Wetter wirkte sich allerdings stimmungssteigernd auf die ganze Gruppe aus, so dass auch die einzelnen Bootsmannschaften teilweise sehr gut gelaunt waren. Vor der ersten Schleuse stellte die Mannschaft der Bodenwerder den Rekord im Singen des Ablegers „Kasten Bier“ des Wanderfahrtenklassikers „Sack Zement“ auf, und verbesserten ihn somit von 135 auf 163. (Anmerkung d. Red.: Melodie dazu ist „When the saints go marching in“)

An der zweiten Schleuse wur-



Zugegeben, der Steg der Ruder-Union in Melk ist für das Einsetzen und Herausnehmen der Boote durchaus gewöhnungsbedürftig. Aber keine Sorge, alle Boote sind heil wieder nach Berlin zurückgekehrt.

de wieder umtragen, aller-dings diesmal auch die Ernst Schering. Das Glück im Unglück war, dass wir nicht an der ganzen Schleuse vorbei mussten, sondern an beiden Schleusen in nahen Donau-Altarmen wieder einsetzen konnten. Interessant genug blieb der Spaß trotzdem: Bei der ersten Schleuse mussten die Wannsee, die Vier Muskeltiere und die Ernst Schering mit dezimierter Besatzung von nur 2 Ruderern, aber mit zusätzlichem Gepäck aus den anderen Booten, einen 1,5 km langen Altarm hochrudern. Bei der zweiten Schleuse nahmen die Mannschaften von Schering, Orangerie und BW 1-2 Ruderer aus den geschleusten Booten 2 km auf einem weiteren Altarm mit. Die entsprechenden Mitfahrer werden diese Tour, im äußersten Bug zwischen Geschirrkisten hängend, wohl so schnell nicht vergessen.

Nachdem alle „Nachwirkungen“ der zweiten Schleuse überwunden waren, war es 18:45 Uhr und es standen „nur“ noch 15 km auf dem Programm. Nun begann der „Powerteil“ der Etappe. Die 15km wurden fast ohne Pausen durchgerudert. Trotzdem kamen wir erst um 21 Uhr mit der einsetzenden Dämmerung in Grein an. Es dauerte noch eine Weile, bis Toffi den Zeltplatz in der immer dunkler werdenden Umgebung gefunden hatte und die Boote aus dem Wasser waren. Nach Pellkartoffeln und Quark wandelten wir fast schon im Schlaf in die Zelte und träumten vom morgigen Pausentag.

Tio Dumas, Jannis Dettloff, Christophe Dumas, Christian Spring & Moritz Kircher

+++ Kurz und wichtig +++

• Vom neu besetzten **Ressort „Vereinservice“ des DRV** ist ein fünfseitiger Fragebogen mit dem Titel „Der Deutsche Ruderverband als Interessenvertretung und Dienstleistungseinrichtung - Vereinservice als Chance?“ an die Vereine versandt worden. Die Ausfüllung erfolgte gemeinsam mit D. Linnemann-Gädke und A. Steinacker, die Fragen zum Leistungssport hat M. Weis beantwortet und die Rücksendung des Fragebogen erfolgte fristgemäß zum 31. Juli.

• Der **Jung-RaW** hat auch in diesem Jahr für das Jugendfreizeitheim Düppel in den Sommerferien einen **Schnupperkurs im Rudern** durchgeführt. Als der Mitarbeiter, Ingo Becker, sich hierfür herzlich bedankte, wurde festgestellt, dass das Ferienrudern bereits seit 1988 (!) durchgeführt wird. Im Herbst will man bei einem Treffen mit der Jugendleitung und den Jugendlichen die lange Unterstützung besonders hervorheben.

• Die **Sporthallen der Schulen** für das Winterhalbjahr sind fristgemäß bis zum 08. August beantragt worden. Dies betrifft die Dreilindenschule dienstags von 16:00 - 20:00 Uhr für den Jung-RaW, die Trainingsgruppe und den Allg. Sportbetrieb, und die Siemensschule freitags von 18:00-20:00 Uhr für die Trainingsgruppe. Da die Hausmeister wochentags nur noch bis 17:00 Uhr arbeiten dürfen, werden sog. Schlüsselverträge abgeschlossen. Der Schließdienst ist jetzt von den Betreuern und Trainern zu übernehmen, was für diese mit einer höheren Verantwortung und Aufsichtspflicht verbunden ist. Die Hallen sind ab dem 4. November beantragt worden und wurden erst sehr spät, am 16.09., bestätigt.

• Am 30.07. ist im **Berliner Abendblatt** nach unserem Hinweis u.a. berichtet worden, dass drei Aktive des RaW zwei Goldmedaillen und einen 4. Platz bei den **U 23-Weltmeisterschaften in Brandenburg** errungen ha-

ben. „Damit steuerte der Ruderklub m Wannsee zwei der fünf Goldmedaillen des Deutschen Ruderverbandes bei, der bei der U 23-Nationenwertung wieder den ersten Platz belegte.“

• Der Reporter vom Berliner Abendblatt, **Volker Hofmann**, der auch über den Gewinn des Senatspreises für die beste Jugendarbeit 2007 berichtet hat (s. KN 3-08 S.22/23), wird Anfang Oktober im Ruderzentrum/Olympiastützpunkt mit Hendrik Bohnkamp, Tina Manker, Sophie Dunsing (SV Energie) und dem Trainer Sven Ueck für einen größeren Bericht ein Interview führen und Fotos machen.

• Die **Aktivenpässe für die Masters** werden von Ingo Brokat nach Zahlung von 10,- EUR pro Pass bei der DRV-Geschäftsstelle bestellt. Er überweist das Geld dem RaW zur Bezahlung beim DRV nach Zustellung der Aktivenpässe. Diese wurden bisher nur sehr schleppend zugeschickt, was sich hoffentlich bessern wird. Die Verteilung der Aktivenpässe erfolgt dann durch Peter Sturm.

1998-2008: 10 Jahre Klub-Nachrichten

Unter dieser Überschrift haben wir in der letzten Ausgabe begonnen, eine Art Chronik der KN der letzten 10 Jahre zu schreiben. Die Ausgabe 4-98 war die erste, die vom damals frisch zusammengekommenen Team Peter Sturm, Axel Steinacker und Robert Jablonka (inzwischen ausgetreten) erstellt wurde. Man sah ihr natürlich „unser erstes Mal“ an, aber jeder fängt mal klein an.

BERICHTIGUNG

Der RaW verfügt im Gegensatz zu vielen anderen Rudervereinen seit 1907 über ein lückenloses KN-Archiv, was ich in der letzten Ausgabe noch mit „beinahe lückenlos“ leider nicht korrekt wiedergegeben hatte.

Was stand eigentlich in der Ausgabe 4-98?

Zuallererst: Es gab **GOLD im Leichtgewichtsachter** für Bernhard Stompowski und

Vladimir Vukelic bei den Ruderweltmeisterschaften in Köln. Der Stammklub fuhr im Juli von **Lübben zum RaW**, die Turngemeinde in Berlin (TiB) wurde 105 und zum Jubiläum gab es die Möglichkeit auf der sonst gesperrten **Innenstadtspre** zu rudern. Peter Sturm erklärte mit dem Artikel „**Der Ruderklub am Wannsee verdankt Albert Thiemt die Insel Kälberwerder**“, wie der RaW in

den Besitz „seiner“ Insel kam, und Anne Germelmann berichtete vom Start der **Schulkoooperationen**, von denen noch heute die Kooperation mit der Dreilinden-Schule besteht. Der Jung-RaW fuhr auf seiner alljährlichen **Sommerwanderfahrt zum ersten Mal nach Schweden**, und der DRV-Ehrenvorsitzende Dr. Claus Heß äußerte sich in „**Der letzte Beweis**“ zu den Forderungen des damaligen IOC-Präsidenten Samaranch, die Anti-Doping Regeln zu lockern. Peter Sturm beendete mit der **75. Folge von „Leben mit Sport – im Verein am schönsten“** nach 11 Jahren seine Artikel-Serie im RUDERSPORT und gab zum Abschluss ein Interview, und natürlich hat sich auch das neue Team der Klub-Nachrichten in einem Bericht vorgestellt.

Axel Steinacker

Leserbrief zu den Klub-Nachrichten

Die letzten Klub-Nachrichten sind wegen einiger besonderer Berichte auch weiteren Interessenten zugeschickt worden. Sehr gefreut hat uns die **Zuschrift von Frau Dr. Ziegert-Hackbarth**. Sie hat beim Abrudern 2005 und der Jubiläumsfeier 2006 teilgenommen und den Artikel über ihren Vater in der Festschrift verfasst. Die über 90-jährige Tochter des Architekten unseres Klubhauses schreibt:

„*Lieber Herr Sturm, dankend bestätige ich die Klub-Nachrichten 659. Die Leistungen der Jahrgangsmesterschaften in Köln sind höchst erfreulich für den RaW, und die schönen Bilder davon habe ich mit Vergnügen betrachtet. In den Berichten von den Regatten der „Silberrücken“ und denjenigen über die Wanderfahrten ist das schöne lebendige Klubleben zu spüren. Mit besonderer Anteilnahme habe ich von der Masurenfahrt und der 4. Polenfahrt gelesen. Die Gegenden und zahlreiche erwähnte Orte kenne ich aus eigenem Erleben vor 1945 und habe manches auch später gesehen.*

Dem RaW wünsche ich einen guten Saisonabschluss, Ihnen eine frohe Weiterarbeit im Vorstand und ein Extragrüß geht an Dr. Laufer. Als Spende lege ich einen Scheck bei.

Herzlich grüßt

Liselott Ziegert-Hackbarth

Der Text wurde vom Vorsitzenden, Kristian Kijewski, bei der Vorstandssitzung vom 2. Sept. vorgelesen und mit einem herzlichen Applaus aufgenommen.

Unsere Ökonomie informiert:

Am **7. Dezember** findet ab 16:00 Uhr zum 2. Mal der große **Jung-RaW-Adventskaffee** statt. Nach dem Erfolg im letzten Jahr ist auch 2008 der Nikolaus für die kleinen Gäste eingeladen worden. Frühzeitiges Üben von Gedichten und Liedern sichert hier natürlich die besten kleinen Präsente.

Die Ökonomie sponsort Weihnachtsgebäck und Kinderpunsch und freut sich zusammen mit der Jugendleitung auf einen schönen Nachmittag mit vielen Jung-RaWern und ihren Eltern und Gästen.



Unsere Festschrift

kann per Mail an presse@raw-berlin.org für 12,- EUR (inkl. 2,- Versand) bestellt werden. Der Versand erfolgt nach Zahlungseingang auf dem RaW Vereinskonto bei der Weberbank Nr. 6121355009, BLZ 102 201 00. Bitte den eigenen Namen und „Bestellung Festschrift“ angeben.

Die Festschrift kann auch direkt im Klub zum Abholpreis von 10,- EUR erworben werden. Jung-RaWer zahlen einen Vorzugspreis von nur 5,- EUR.

Mehr im Internet unter www.raw-berlin.org/festschrift

Der RaW nimmt Abschied

Am 24. September verstarb im Alter von 80 Jahren unser Ehrenmitglied

Ernst-Detlef Kraas,



der im Mai 1950 mit knapp 22 Jahren in den RaW eingetreten ist. Paten waren die späteren Ehrenmitglieder Dr. Heinrich Langrehr und Kurt Raabe, Wiedergründungsmitglied von 1949.

Mit seiner Frau Jutta Kraas, Mitglied seit 1975, hat er zahlreiche schöne Fahrten, teilweise auch mit den beiden Söhnen, zur Insel Kälberwerder unternommen und auch sehr gerne an allen gesellschaftlichen Veranstaltungen teilgenommen. Durch die freundschaftliche Verbindung zur Familie Strasiewsky ist im Jahr 1980 Heinz Strasiewsky in den RaW eingetreten.

Als Inhaber der sehr renommierten Bildgießerei Kraas, gegründet 1883 von seinem Großvater, hat Ernst dem RaW viele Sach- und Geldspenden zukommen lassen. Ehrenamtlich war er von 1959 –1960 als Jugendleiter, von 1961 - 1963 für den Stammklub und seit 1991(!) im Prüfungsausschuss tätig. Am 19. August 2008 hat er Hans-Dieter Keicher und Dr. Joachim Fudickar mitgeteilt, dass er voller Wehmut aus gesundheitlichen Gründen seine Mitarbeit beenden muss. Abschließend heißt es: „Es war eine schöne Zeit mit einer interessanten Tätigkeit für unseren Klub. Mit vielen herzlichen Grüßen, Euer Ernst“.

Für seine 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde er im Jubiläumsjahr des RaW 2006 vom Landessportbund Berlin mit der Ehrenplakette ausgezeichnet. Auf Grund seiner jahrzehntelangen Verdienste wurde Ernst-Detlef Kraas auf der Hauptversammlung am 10. Februar 2008 von 113 Mitgliedern unter großem Beifall zum Ehrenmitglied gewählt (s. Bericht in den Klub-Nachrichten 2-08). Hierüber waren er und seine Frau besonders stolz und glücklich.

Durch seine freundliche, verbindliche und kameradschaftliche Art wurde Ernst von den Mitgliedern sehr geschätzt. Er nahm seit Bestehen der „Donnerstagsrunde“ unter Klaus Baja häufig und sehr gerne am Mittagessen und anschließendem Beisammensein teil.

Seine Frau Jutta hat sich während seines zunehmend schlechter werdenden Gesundheitszustandes besonders liebevoll und besorgt um ihn gekümmert. Unser Mitgefühl gilt ihr und den Angehörigen. Wir werden Ernst-Detlef Kraas ein ehrendes Gedenken bewahren, seinen großen Einsatz für den RaW und seine besondere Persönlichkeit nicht vergessen.

Peter Sturm

Glückwünsch-schreiben...

...sind im Namen des Vorstandes zu den **Erfolgen bei den Weltmeisterschaften in Linz/ Österreich** versandt worden an den

- **Berliner RC** für Silber im LGW-Männer-Achter durch Olaf Beckmann, Jonas Schützeberg, Stm. Martin Sauer und Bronze im Junioren-Vierer o. Stm. durch Anton Braun, Richard Lorenz
- **RC Tegel** für Silber im LGW-Männer-Achter durch Axel Schuster
- **RV Berlin von 1878** für Silber im Junioren-Einer durch Hagen Rothe

... zu den Erfolgen bei den Olympischen Spielen in Shunji /Peking gingen an die

- **Rvg. Hellas-Titania Berlin** für Bronze durch Britta Oppelt im Frauen-Doppelvierer

**Kristian Kijewski,
Peter Sturm**

Der RaW gratuliert...

- **Gerte John und Michael Buchheit** zur Trauung am 25. Juli in der Ev. Kirche St. Peter und Paul in Berlin Nikolskoe

À propos:

Wir Frauen wollen nicht versäumen, uns ganz herzlich bei **Dieter Zernickow** zu bedanken. Er hat uns in einer Tagesschicht-Arbeit für unsere „Spree-Athene“ ein feines Fahr-Gestell gezimmert. So braucht sie nicht jedesmal gedreht zu werden und kann schonender und bequem ans Wasser gelangen.

Dank sagen wir auch der edlen Materialspenderin **Anita Lüder**, die diese Idee angeregt hat. Wie schön, dass so viel Kameradschaftlichkeit und Gemeinsinn im Klub zusammenkommen.

Gisela Offermanns

Kartengrüße erreichen uns von ...

- **Tina Manker, Linus Lichtschlag** und **Hendrik Bohnekamp** aus „dem sonnigen Urlaub am Ratzeburger See“. Von wegen Urlaub: sie trainieren natürlich fleißig für die U23-WM und hoffen auf zahlreiches Erscheinen von RaW-Fans in Brandenburg.
- Jung-RaWer **Linus Krumrey** vom Paddel-Urlaub in Schweden. Er fährt mit dem Kajak die Westküste in Richtung Oslo hinauf.
- **Martin Bachmann** von der DRV-Wanderfahrt auf dem Main von Schweinfurt nach Miltenberg. Er ist wieder mit den „Argonauten“ unterwegs, das Wetter ist gut und die Landschaft durch Weinberge, bewaldete Hänge und Burgen sehr abwechslungsreich. Der Main hat wenig Verkehr, aber kaum Strömung, da alle 10 km eine Schleuse kommt.

- unserem auswärtigen Mitglieder **Dr. Friedrich-W. Waszkönig**, der unserem Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer herzliche Grüße aus der Schweiz

sendet. Er konnte mit seinem Schwiegersohn auf dem Zürrichsee rudern, der gegenüber Außenalster und Wannsee eine erneute „Flächensteigerung“ bedeutet. Alle drei Gewässer seien aber sehr lohnenswert zu rudern. Er grüßt alle RaWer.

- **Ulrike und Axel Steinacker** aus dem Urlaub von der Hallig Langeneß. Rudern konnte man aufgrund des Windes nicht, auch ist ja „das Wasser in regelmäßigen Abständen weg“. Sie genossen die Ruhe bei langen Spaziergängen, ließen sich von den Kühen beobachten und tranken viel Tee.

- **Helga Storm** von der Atlantikküste. Von der Ile de Ré und Arcachon mit der Düne von Pilat geht es bei meist regnerischem Wetter weiter nach Süden.

- **Volker Winde** und seiner Frau Ute „aus unserem bewährten Quartier bei den Brigitten-Schwestern in Oliva“. Es ist kalt, aber trocken, die Schwestern freundlich und der Rotwein gut. Heizlüfter helfen, da es erst ab Oktober „richtige“ Heizung gibt.

*Keinen Kartengruß im eigentlichen Sinne schickte uns **Manfred Pieper**, der nach seinem leider bereits achten Schlaganfall wieder im Klinikum Steglitz liegt. Die Gefäß-OP „ging gerade noch mal so gut“. Er vermißt den RaW sehr.*

Wir senden auf diesem Wege die besten Genesungswünsche und hoffen, dich Manne bald wieder im RaW begrüßen zu können.

+++ Freie Inseratsplätze +++

Interessenten melden sich bitte bis zum 01. Dezember auf den bekannten Wegen bei der Redaktion.

Jugendliche Mitglieder

v. Rentzell	Carolina	1991	zum 01.09.
Ewert	Kevin	1994	
Klaute	Julia	1993	

Ordentliche Mitglieder

Stamm	Gabriela	1963	zum 01.07.
Pfrommer	Carolin	1980	
Roswadowski*)	Frauke	1982	
Fenner*)	Andreas	1961	
Berner	Alexander	1970	zum 01.08.
Hasper	Gregor	1979	
Weiß	Julia	1982	
Dr. Schmedders*)	Mechthild	1970	zum 01.08.
Dr. Hafner-Althammer	Maria	1962	zum 01.09.
Büntjen	Svenja	1966	
Kummerehl	Steven	1984	
Frenkel	Peter	1939	
Knauthe	Philipp	1987	
Gill	Corinna	1963	
Kleinschmidt	Thomas	1984	

Umschreibung zum auswärtigen Mitglied: Erik Ryll (für 2008), Charlotte Meyer ab 01.10.

Umschreibung zum unterstützenden Mitglied: Regina Kruczek zum 01.07.

Verstorben: Ernst-Detleff Kraas am 24. September

**)Wiederaufnahme. Es freut uns immer, wenn ehemalige Mitglieder den Weg zum RaW zurückfinden. M. Schmedders war bereits von 2001-2005 Mitglied im RaW.*

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2008 – Februar 2009** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 06. Dezember 2008;**

14:00 Uhr. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

99. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 660, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Kristian Kijewski, Andreas Albrecht, Peter Sturm, Dirk Bublitz

http://www.raw-berlin.org, e-mail: **info@raw-berlin.org**

Kahmann Druck + Verlag GmbH

Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin

Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86

e-mail: **kahmann-druck@t-online.de**